



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Doctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

Propheceyung Doctoris Martini Lutheri.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Propheeyung

Doctoris Martini Lutheri.

Zur Erinnerung vnd anrethung zur Christlichen Duffe/ ordentlich vnd mit fleiß zusammen getragen.

Durch

Magistrum Georgium Walther/ Prediger zu Halle in Sachsen.

Luce 11.

Werdet ihr euch nicht bessern/ so werdet ihr alle umbkommen.

15

76



FRANCKFURT AM MAIN
VON PETER SCHMID

Frankfurt

am Mayn.

Propädeutik

Propädeutik

Propädeutik

Propädeutik

Propädeutik

Propädeutik

De
hornen
mischen
gra



er seines
dem den
lichen bit
des ewige
D
Horn und
sie junior
hen an der
der straff
wie oft v
hat er dur
seinem Ze
Jüdischen
müdigkeit
für jem se
Als
Landes/
tiger zorn
sehen auch
der uns s
Bapsthu
wir dem
Wie dem
gehalten
dem Zon
Nä
ren nach j
tind

Dem Durchleuchtigsten/ Hochge-
bornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Augusto/ des heiligen Rö-
mischen Reichs/ Erzmarschalck/ Churfürsten/ Herzogen zu Sachsen/ Land-
graffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/ vnd Burggraf-
fen zu Magdeburg/ meinem gnedigsten Herrn.

Nach vnd Fried in Christo vnserm Herrn/
samt meinem schuldigen Gebet allezeit zuuor/ Durch-
leuchtigster/ Hochgeborner Churfürst/ gnedigster
Herr/ Es hat vnser lieber Gott vnd Vater vnser
HERRN Jesu Christi nicht lust an dem Tode des
armen Sünders/ sondern wil/ das er befehret wer-
de vnd lebe/ wie er selber durch den Propheten Ezechiel
am 33. vermeldet/ vñ solches erstlich damit beweiset/ das
er seines einigen Söns vnser HERRN Jesu Christi nicht verschonet/ son-
dern den für vns arme Sünder/ da wir noch seine Feinde waren/ in den schmah-
lichen bitteren Tode gegeben hat/ auff das wir nicht verloren/ sondern Kinder
des ewigen Lebens würden.

Darzu solt es auch darauß wol abzunehmen/ weil er nicht bald seinen
Zorn vnd Straff vber die Sünder vnd Gottlose Menschen ergehen/ sondern
sie zuuor verwarnen/ vnd zur Christlichen Buss vermanen läßt. Als wir se-
hen an den Leuten für der Sündflut/ welche Gott durch Noah hundert Jar für
der straff treulich hat warnen lassen/ vnd zur Buss beruffen/ vnangesehen/
wie oft vnd greulich sie ihn geschendet vnd erzürnet hatten. Desgleichen
hat er durch Loth Sodom vnd Gomorren/ vñ die vmbliegende Stätte für
seinem Zorn mit allem ernst warnen lassen. Vnd wie wir sonderlich von dem
Jüdischen Volck lesen/ welches Gott auß grosser Barmherzigkeit vnd lang-
mütigkeit durch seine Propheten/ Aposteln/ vnd auch durch seinen eigen Sö-
n für iren schaden vnd vntergang irer Missethat halben/ hat warnen lassen.

Also hat Gott der HERR auch nicht lust an dem verderben Teutsches
Landes/ sondern wolt dem gerne gerahen vnd geholffen haben/ damit zukünfft-
tiger zorn Gottes möchte abgewendet werden. Derhalben hat er vns Teut-
schen auch einen grossen Propheten/ nemlich Doctorem Lutherum gesendet/
der vns straffe vmb vnser manichfaltige/ grosse vnd schreckliche Sünde/ im
Bapstthumb vnd sonst begangen/ vnd zur Christlichen Buss erinnere/ damit
wir dem Zorn Gottes/ welchen wir wol verdienet hatten/ empffichen möchten/
Wie denn der barmherzige Gott denselbigen bis anher abgewendet vnd auff-
gehalten hat/ weil wir durch Gottes Gnaden D. Luthero/ wie die Niniuer
dem Jona/ erstlich folgeten.

Nachdem wir aber/ leyder Gottes/ nun zu rücke tretten/ wie die Niniuer
nach irer bekehrung ober etliche Jar auch thaten/ vnd alle lehre vnd dräu-
ung/

Vorrede.

ung/vnfers dritten Helle/ Doct. Martini Lutheri/ in vergessung vnd verachtung stellen/vnd nicht also fortfaren/wie wir angefangen hatten. So ist es sehr zu besorgen / daß es vns nicht besser denn den Miniutern / Corinthern / Galatern/etc.welche hernach ganz vnd gar vertilget worden sind/auch ergehen werde/wie der Teutschen Prophet D. Luther an vielen orten schrecklich dräuwet.

Weil aber einem jeglichen Christen / vnd sonderlich den Pregigern gebühret/die armen sicherer Menschen für alle gefahr/ beyde Leibs vnd der Seelen/ mit allem höchsten vermügen zuerwarnen/ nach dem Exempel Christi/ der auß grossen jammer mit weinen die Statt Jerusalem warnet/ Vnd sonderlich weil Gott ernstlich von vns Predigern solchs fordert/ Ezechiel. am 33. Cap. So habe ich nicht können noch wollen diese Propheceyungen Doct. Lutheri/ so mich oft afficirt/ für mich allein behalten / sondern dieselbigen durch den Druck auch andern mittheilen/sonderlich vmb deré wille/so die Tomos Lutheri nit käuffen/ noch anderer geschäft halben lesen/oder also behalten können/mit der hoffnung zu Gott/er werde etliche dardurch bringen zur waren Christlichen Buss/ daß sie nach der vermanung Christi fleissig wachen vnd bäten/ daß sie nit in ansehung fallen/ oder ja in rechtem Glauben mögen erhalten werden / wo die Propheceyungen Lutheri angehen möchten/ wie leyder zubeforgen ist. Denn welche solche Propheceyungen nicht erschrecken/noch zur besserung bewegen/ der wird auch alle andere Wunderzeichen / seltsame Geschichte vnd Gespenste davon beyde man schrecklich saget vnd schreibet/ in Wind schlagen/ vnd sich daran nicht kehren / ob gleich der vnd der leibhaftig noch bey leben schon in der Hellen gesehen worden ist / wie Christus selber saget / Luce am 16. Sie haben Mosen vnd die Propheten/vnter welchen auch Doctor Lutherus billich geredet wird/hören sie dieselbigen nicht/ so werden sie auch nit gläuben/ ob jemand von den Todten auffstände.

Aluff daß man aber die Propheceyungen Doctoris Lutheri mehr zu Herzen nemme/ vnd dauon vrsache neme sein Leben zu bessern/ so sol man die nachfolgende stück bedencken / vnd darneben Gott mit allem ernst vmb hülfte vnd gnade anrufen.

Erstlich ist es ja am Tage / daß Doctor Luther ein fürtrefflicher theowarer vnd heiliger Mann gewesen sey/wie seine Thaten / Bücher vnd Predigten außweisen/Welches zukunfft sich auch die heiligsten vnd trefflichsten Leute für etlichen viel Jaren / durch Gottes offenbarung gestreuwet/ vnd dauon geprophecyet haben.

Als erstlich hat ein gelehrter Mönch zu Eysenach/mit namen Johannes Hilten/von der Zeit Lutheri geprophecyet/nemlich/daß vmb das 1516. Jar/ das Bapstthumb in einen grossen abfall kommen werde/ wie/ Gott lob/ durch D.Lutherum vollbracht ist.

Vnd sonderlich hat von D. Luther / vnd von seinem gewaltigen lehren vnd predigen/ Johannes Hus/ Anno 1415. geprophecyet/ wie er hat sollen verbrandt werden/ vnd gesaget: Heute bratet ihr eine Gans/denn Hus heisset ein Gans/Aber vber hundert Jar werdet ihr einen Schwan hören singen/ dem

Vorrede.

dem werdet ihr nichts anhaben können. Welches auch herrlich an Doct. Luthero war worden ist. Denn Anno 1517. hat er angefangen zu singen / vnd so gewaltig geprediget / geschrieben vnd gekempffet / als sint der Apostel zeit keiner gethan hat / vnd ist dennoch für den Papisten / denen er frey vnter Augen getreten ist / geblieben / vnd mit frieden von diesem Jammerthal gescheiden.

Weil denn solcher fürtrefflicher Leute Propheceyung an Doct. Luthero gencklich erfüllet worden sind / die sich höchlichen durch den Geist Gottes seiner gefreuet haben / so sollen wir warlich auch auff seine Lehre vnd Propheceyungen gute achtung geben / vnd nach seiner trewen Väterlichen warnung vns dar nach richten vnd halten.

Zum Andern / so bedencke man doch / was für ein Wundermann vnd gewaltiger Helt D. Lutherus gewesen sey / Denn er hat den grossen Goliath / den Antichrist / nemlich / den Papsi sampt seinen Bischoffen / Pfaffen vñ Mönchen / allein durch die krafft seines Stabes / des Allmechtigen Göttlichen Wortes erleget vnd vns arme Teutschen / die wir vns für denselbigen Papisischen Phisistimern / vnd ihrem Bannem grausam fürchten / errettet vnd frey gemacht.

Hat auch als ein gewaltiger Helt wider die Secten / als sonderlich wider die Schivermer / Sacramentirer / Widertäufer / Antinomier / vnd Jüden mit grossen siege gestritten. Das heist ja recht Berge versetzen / dauon Christus saget. Darumb man Doct. Lutherum / seine Lehre vñ Propheceyungen / hoch vnd theuwer halten solte / vnd darauff erkennen / das er ein Mann Gottes gewesen sey.

Zum Dritten / so weist die erfahrung auß / das D. Luther nichts weniigers denn ein Prophet gewesen sey / wie es etliche gerne verneinen wöllen / oder ja also im Herzen denken. Denn wie viel Propheceyungen / die er gethan hat / sind wol noch bey seinem leben / vnd bald nach seinem Todte erfüllet worden? Nemet man denn nicht / das alles das andere auch also geschehen werde / wo wir ihm nicht folgen? Darumb er sich auch selber einen Propheten nennet / weil schon viel Propheceyungen zugetroffen hatten / vnd spricht / das er im darumb gram sey / das er so gewis propheceyhe / sonderlich zu schaden Teutsche Lande / dem er lieber guts propheceyhen wolte / wo es seyn köndte / Solches sol man auch betrachten / vnd nicht so sicher dahin leben / vnd alle Mirackel vñ Propheceyungen Lutheri verachten.

Zum Vierden / sol man auch darumb sonderlich Doct. Lutheri Lehre vnd Propheceyungen / zu Herzen nehmen / vnd bey leibe nicht verachten / das er nicht auß einem blossen Wahn / auß Melancholia oder Cholera / wie etliche Klüglinge vnd sichere Geister solche Propheceyungen deuten / oder nach anleitung der Stern / welche offi sich zutreffen / sie gethan habe: Sondern das sie alle herfließen auß Gottes Wort / nach dem Exempel der Propheceyung Christi / Luce am 13. Werdet jr euch nicht bessern / so werdet jr alle ombkommen. Weil denn die Welt von Tage zu Tage zunimpt in sicherheit / verachtung des Göttlichen Wortes vnd der Sacrament / in allerley Sünden vnd schanden / durch vñ durch in allen Ständen / so schleust D. Luther / nach dem Exempel der Propheceyung

Vorrede.

Christi/das es vns Teutschen auch nicht besser gehen werde/denn es den Jüden
gegangen ist.

Solche Propheceyung vnd draüwungen/haben allezeit zuetroffen/wie
das Alte vnd das Neuwe Testament bezeuget. Derhalben sollen wir mit großem
fleiß vnd schrecken D. Lutheri Geisliche Prognostication lesen/ vnd be-
trachten/Denn was Ptolomeus/Albumusar/Lichtenberger/ oder andere in
den Calendern practizieren/die offte vnd weit sehen.

Zum Fünfften/solte man doch darumb auff D. Lutheri Propheceyung
gute achtung geben/das sie vns nicht alleine von zeitlichen schaden vnd jammer
sagen/wie die Sternkünstigen/ vnd die Propheceyung/ die da saget von dem
1560. Jar. bis auff das 1570. sagt/wie gar vbel es zugehen solle/ sondern ver-
warnen vns auch für dem ewigen verderben vnd verdamnis/ daran Christen
Leuten viel mehr gelegen ist/denn an zeitlichem Glück oder Vnglück. Denn
was hülfte es einer Statt/wenn sie gleich durch einen gewissen Astronomum,
der allzeit gewis zutrefte/ erinnert würde/ vnd die sich mit einem grossen Ver-
raht/für theuere Zeit bewarete/vnd müste doch hernach ewig verdampt seyn/
Dafür sie sich vielleicht auch gehütet hetten/wo sie darumb gewarnet worden
waren.

Darumb sihet D. Lutherus nicht allein auff den zeitigen/sondern viel
mehr auff den ewigen schaden in seinem Propheceyen. Denn Christen Leute
wissen on das wol/wenn gleich die Sternkünstige jnen nicht dauon sagen/das
es fortan vbel zugehen werde/des Jüngsten tages halben/für welchen der Teufel
seine Schwere gerne voll machen wil/ vnd sonderlich weil das liebe Wort
Gottes rein vnd klar geprediget wird/ zu schaden dem Teuffel vnd seinem an-
hang/ weil auch die Welt bey dem hellen Licht des Euangelij sicher vnd Gott-
los wird.

Aber des wissen sich Christen Leute zu trösten/das sie Gott bewaren wer-
de in solcher schwinden vnd sehrlichen zeit/nach der Zusagung/das er bey jnen
seyn wil bis an das ende/vnd das si niemant auß seinen Händen reißen werde.
Vnd ob ja ein zeitliche straffe/ als Pestilenz/Krieg/theuere Zeit/ etc. ober sie so
wol/ als ober die Gottlosen ergehen/ das es jnen zum besten gericht/ vnd das
jre traurigkeit in freude sol verwandelt werden.

Darumb Christen Leuten die Propheceyungen viel angeneher sind/ die
sie warnen für der Hellen/vnd Gottes Zorn/vnd anzeigen/wie man dem bösen
entfliehen sol/ denn wenn man allein Propheceyet von zeitlichem Glück vñ Un-
glück/Wie reichlich D. Lutherus in seinen Propheceyungen thut/ dafür wir
Gott herzlich dancken sollen.

Zum Sechsten/ solten wir vns sonderlich darumb D. Lutheri Prophe-
ceyung vns lassen lieb vnd befohlen seyn/das er vns nicht allein warnet für dem
ewigen vnd zeitlichem schaden/sondern das er allezeit darneben die vrsachen sol-
ches jammers/ Item/mittel vñ wege weist/wie wir demselbigen entfliehen mö-
gen/Nemlich/wenn wir Gottes Wort vnd die Sacrament lieb vnd werth ha-
ben/ Kirchen vnd Schulen helfen erhalten/vnd vns für allerley Gottesläste-
rung

Vorrede.

zung vnd Sünden hüten/ als für Fluchen/ Fressen/ Sauffen/ Weitz/ Hoffart/
Wucher/ Haß/ Neidt/ etc.

Solchs thut Ptolomeus/ Albumufar/ Liechtenberger / vnd dergleichen
nicht/ sintemal sie selber nichts dauon wissen/ sondern meynen/ es müsse stracks
also gehen/ wie die Sterne zeigen/ da sey kein rath zu finden/ Oder so ja etliche
vernünfftiger dauon reden/ Stellæ inclinant, sed non necessitant, so wissen sie
aber doch nicht/ was zuthun sey/ das sie es nicht ins Werck setzen/ wie sie drau-
wen/ denn das wissen Christen Leute alleine.

Zun Siebenden vnd Beschlus/ so bedencke man/ wie Gott allezeit die je-
nigen gestrafft habe/ die alle Propheceyungen vnd warnung seiner Diener ver-
acht haben. Als zu sehen ist an den Leuten für der Sündflut/ denen Gott durch
Noah seinen Zorn irer Sünden halben verkündigen ließ/ weil sie aber sich den
Geist Gottes nicht straffen ließen/ mußten sie darüber ersauffen. Also mußten
auch Sodoma vnd Gomorra verderben/ weil sie Loths Propheceyung vnd
warnung in Wind schlugen. Vnd sonderlich befinden wir / das Gott das Jü-
dische Volk darumb verworffen habe/ das sie Mosen vnd die Propheten nicht
gehört noch angenommen haben/ das solchs an jnen war worden ist/ dauon der
Prophet Esaias am 9. sagt/ Das Volk lehret sich nicht zu dem der es schlegt/
vnd fragen nichts nach dem H E R R N Zebaoth/ darumb wird der H E R R ab-
hauwen von Israel/ beyde Alt vnd Strumpff auff einen Tag.

Also ist es auch gegangen den Leuten gegen Morgen/ gegen Abend/ vnd
gegen Mittag wonhafftig/ wie alle Historien außweisen/ das sie von Gott ver-
storffen sind/ vnd on Christo vnd Trost leben/ vñ auch darzu zum theil zeitlich ge-
strafft vnd verderbet sind/ weil sie alle Propheceyungen vnd Lehre der lieben
Apostel vnd der rechten Lehrer/ so wenig geacht haben.

Also wird es vns Teutschen/ die wir zu letzt zur Hochzeit vnd Abendmal
des lieben Euangelij durch D. Lutherum beruffen sind/ auch ergehen/ weil wir
die zeit vnser heimsuchung nicht erkennen/ vnd von D. Luthero/ vñ andern Pre-
digern ungestrafft seyn wollen/ vnd vns bey dem Euangelio nichts bessern/ son-
dern von Tag zu Tag ärger werden.

Vnd das wird eben darumb gewislich geschehen / wo wir nicht ernstlich
Busse thun/ das Gott so grosse gedult mit vns trägt / Denn Gottes weise also
ist/ das er seine Barmherzigkeit vnd langmütigkeit für der straffe läßt vernem-
men/ vnd endlich desto härter strafft / wo man sich nicht bessert/ sondern dar-
auff sündiget.

Auß diesen vnd andern vrsachen sollen wir D. Lutheri Propheceyungen/
die Gott durch in vns Teutschen zur warnung gethan/ zu Herzen nehmen/ vnd
vns darnach mit grösser ernst vnd fleiß schicken/ denn wenn der Türc / dafür
vns Gott beware/ vns Feindschafft zuschriebe/ vnd fährhanden were/ Denn der
kan vns ja ander Seelen nicht schaden/ Aber wo man Lutheri Naht verachtet/
so wird man des schaden haben an Leib vnd Seel/ Dafür vns Gott gnediglich
behüte/ Amen.

Solche Propheceyungen D. Lutheri/ Durchleuchtigster/ Hochgeborner
Churfürst/ gnedigster Herr/ die jetzt erstlich mit Naht des Herrn Philipppt Me-
lanth.

Vorrede.

lanth. durch mich colligirt vnd in Truck gegeben sind/ habe ich E. G. F. G. vntertheniglich dedicirt/ mit der zuuersicht/ E. G. F. G. werde solches in gnaden erkennen vnd zu gefallen annemen. Denn hierinnen ja gewislich die höchsten Sachen kurz vnd rund gehandelt werden/daran vnser Seelen/Leib/Gut/Ehre/Weib vnd Kinder gelegen ist/ Als zum Ersten/ wo doch der mangel herkomme/das es fast in allen Ständen so ubel siehet/ Vnd zum Andern/ wie dem zu rahen vnd zu helfen sey/ Darauff ein jeglicher Christ/nach seinem besten vermögen/ auß Christlicher liebe/ von wegen des theuweren Eides in der heiligen Tauffe gethan/ bedacht seyn sol/ sonderlich für seine Person/ Christliche Buss zuthun/ damit gedräueter Zorn Gottes von vns möge abgewendet/ oder ja gelindert werden/ Wie E. G. F. G. Schweher seliger gedechtnis/ der Christliche vnd Grosmechtige König in Dennemarck Christianus/ etc. allezeit/ vnd sonderlich ein zeitlang für seinem Tode/ mit allem fleiß gethan vnd bestat hat/ wie das Aufschreiben von seinem Christlichen Ende meldet/ allen Christen zum Exempel/ Darzu der Barmherzige Gott E. G. F. G. vnd allen Christen auch seine Gnade vnd Hülffe verleihe/ vmb JESU Christi seines lieben Sohns vnseres Heilands willen/ Amen.

Gegeben zu Hall in Sachssen/ Anno Christi 1559. den 10. Augusti/ an welchem Tage Jerusalem erslich durch Nabuchodonosor verheeret vnd verbrand/ Vnd hernach ober 617. Jar wider eben an dem Tage/ wie Josephus schreibet/ durch Titum genzlich zurißten/ vnd verwüstet worden ist/ weil sie die Zeit jrer heimsuchung nicht erkannt/ vnd alle vermanung der Apostel verachtet hat. Gott sey vns Teutschen gnedig/ AMEN.

E. G. F. G.

williger

Georgius Walther M. Prediger
zu Hall in Sachssen.

Prophe

Propheceyung D. Martini Lutheri von Gottes Wort.

Das wir Gottes Wort verlieren werden von wegen
des Überdruß.

D. Lutherus in den Sermon vber das Euangelium Matthei 8. vom
Hauptmann zu Capernaum.



Was machets doch/das die Jüden so wenig glauben/
vnd sich so gar nicht daran fehen? Nichts anders/denn das seind
selige Laster/das da heisset Überdruß/ Akedia/ Denn sie waren
also gewohnet/von iren Vätern her/der grossen vnd vielen Wein-
der zeichen/vnd so vberschüttet mit Gottes Wort/das es ihnen nicht
neuw war/ Aber diesem Hauptmann ist es alles neuwe/denn er
bisher gelebt hatte als ein roher Heyde/der nichts von Gott wußte/
vnd froh wird/das er auch etwas von Gott vnd seinem Wort er-
sehret/wie gerne höret vnd lernet ers/vnd kommen da zusammen/
beyde/ ein guter Koch/vnd ein hungeriger Magen/ ein guter fris-
scher Trunck/vnd eine dürstige Zungen.

Die Jüden aber sind so satt/voll vnd eruncken/das sie göcken vnd vbergehen. Gleich wie
wir jetzt sehen/das es den vnsern auch gehet/vnd wol haben zu fürchten/das wir nicht auch in
dasselbige Brheil fallen/Ander Leute/die außser vns sind/vnd solchs nicht haben/schreyen Ach
vnd wehe darnach/schnappen girig darnach/vnd lesen mit freuden die Bröcklein auff die wir hin-
weg werffen/vnd ist ihnen eitel Zucker/wir/die wirs so reichlich vnd vollauff haben/sind lenger
satt vnd vberdrossen/das keiner mehr den andern erkennet für einen Christen.

Wolan/ich habe ja offte genug gewarnet/vnd weiß ja/das Gott vns arme Bettler (die
Prediger) wirdenschuldiget haben/vnd niemand vns kan schuld geben/wir habens nicht ge-
sagt/Denn wir habens je genug geprediget/geschreyen/gesungen/gemahlet/vnd auff allerley
weise getrieben/vnd gebleuuet/wer es annemmen wil/der thue es/wer nicht wil/der lasse es/
Wer es annimpt/da wil ich für antworten/Wer aber nicht/der antwort für sich selbst/für mich
darff niemand stehen/nach vmb meinet willen etwas thun oder lassen/ Niemans viel Leute an-
so ligt mir desto mehr auff dem Hals/die ich muß tragen/das ich für mein Person möche leiden/
das es niemand annemmen/so dörffte ich für niemand antwort geben.

Aber ich warne/das sich jedermann hüt/denn wir sehen/das wirs eben/wie die Jüden/
vberdrüssig werden/vnd so satt sind/das vns das Meel/wie der Mauff/bitter schmecket. Aber
wir werden auch sehen/das es nicht one straffe abgethet/Denn Christus dräuuet vns hiemit eben
so wol als den Jüden/ Ich sage euch fürwar/ ihr seyd satt vnd vberdrüssig/vnd möget nicht
mehr/Aber ich wil Leute finden/die hungerig vnd dürstig sind/vnd gar gerne annemmen wer-
den. Denn ich besorge/das auch der Teuffel bey vns das Euangelium außreiben wil/nicht als
leine mit dem Schwert/oder gewalt/wie der Papst mit seinem Hauften/sondern auch mit vber-
druß. Darumb wer im wil sagen oder rathen lassen/der sehe zu/das er erfunden werde bey dies-
sem Hauptmann oder Centurio/vnd nicht vnter den Kindern des Reichs/die da meinen/sie has-
bens gewiß/vnd könne ihnen nicht fehlen/Aber es ist gar bald geschehen/das dich der Teuffel vom
dem Euangelio führet/Wo das geschicht/so bistu schon auß dem Reich hinaus ins Finsterniß
gefallen/vnd kennest weder deinen Gott/deinen Prediger/nach deinen Bruder vnd Nehesten
mehr/Gleich wie die Jüden/so da Christum sahen vnd höreten/vnd bey sich hatten/vnd doch
nicht sahen noch erkannten/Wolan/ich habe das mein gethan/vnd offte genug treuwlich gewar-
net/Gott gebe seine Gnade darzu/Amen.

Das die Tragheit vnd Überdruß vnser Lehre den größten
schaden thun werde.

D. Lutherus in der Vorrede vber die 15. Psalmen derlieder im hohen Chor.

Ich

Propheceyung

Ech hab euch gerne vnd mit gencigtem willen wollen wider die Trägheit vnd Überdruss vermanen. Denn so vnser Lehre sollte etwas schadens haben zugewartet / würde es von dem gebrechen her entstehen. Die Ketzer vnd Secten / ob sie schon fast schaden / so schaden sie doch das damit / das sie vns zu fleißiger erkennnis Göttlicher Schrift treiben. Aber dieses Gift des Göttlichen Worts entstehet in vns selbst / vnd je weniger wir sie warnemmen / je viel grössern schaden vnd nachtheil das bringt. Als denn aber hat der Teuffel schon gewonnen / vnd gewislich gesieget / so wir ansahen zu schnarcken / sicher vnd satt sind.

Das man Gottes Wort verlieren wird / weil man die Prediger nicht nach notturfft allenthalben versorget.

D. Luth. vber das 14. Cap. des ersten Buchs Moysi / im 5. Theil / Fol. 89.

Es wird noch dahin kommen / das man das Euangelium muß fallen lassen / allein darumb / das man denen / so es predigen / ire nahrung nicht geben wil. Das es andere vmb sonst thun sollen / ist nicht recht / denn es weiset wol auß / das solche Leute kleine lust zum Euangelio haben / denn jeder mann vmb sonst predigen sol. Aber die des Teuffels Prediger sind / den sel man gnug geben / wie man auch gethan hat / da gibt die ganze Welt mit hauffen zu. Wir stellen vns jetzt schon auch also / dem Euangelio wil vnd kan niemand geben / haben alle forge / wir werden arm vnd verhungern.

Das Euangelium wird man verlieren / dieweil man schreyet vnd klagt / es mache vnfriede.

D. Lutherus vber das 5. Cap. Matthei.

Darumb sage ich also / solchen vnmüßen Mühlern vnd Kläglingen zu antworten / die da sagen / das Euangelium macht viel vnfriede vnd hadder / Es kan vnd sol nicht wol vnd sein zugehen. Denn wie solt es wol zugehen / wo der Teuffel das Regiment hat / vnd dazu dem Euangelio todt feind ist? Vnd zwar auch mehr one vrsach / denn es thut im schaden in seinem Reich / das ers fühlet / vnd wo ers solt vngehindert gehen lassen / so were es bald darumb geschehen / vnd gar zerstört. Sols ers aber weren vnd hindern / so muß er alle seine kunst vnd macht auffbringen / vnd dawider erwecken / was in seiner gewalt ist. Darumb hofft mans irredens vnd stilles wessens nicht / so lange sich Christus mit seinem Euangelio in des Teuffels Reich leget. Vnd wehe des wolgehens vnd guten gemachs / das fürhin gewesen ist / vnd sie jetzt wünschsen vnd begeren / Denn das ist ein gewis zeichen / das der Teuffel mit aller gewalt regieret / vnd kein Christus da ist / Wie ich leyder besorge / das es wider so gehen wird / vnd das Euangelium allzu frühe von vns Teutschen kommen wird / darnach solche schreyer zwingen.

Das wir Gottes Wort der grossen vnd danckbarkeit halben verlieren werden.

D. Lutherus vber den 123. Psalm.

Wir sollen bitten / das der HERR das Predigamt / welches sich ansehen läßt / als wolt es vber einen hauffen fallen / erhalten wölle / Vnd ob gleich das Wort allhie zu Wittensberg / zu Nürnberg / vnd an andern orten ein fall nemmen möchte / von wegen der vngdanckbarkeit / So wird es doch nicht allenthalben zu grund gehen.

Das sich viel Leute von dem heiligen Euangelio werden lassen abziehen / durch die falschen Wunderzeichen der Gottlosen Prediger.

D. Luther vber das 7. Capitel Matthei.

Summa / es heisset / wider die bestetigte Lehre sol man kein Wunder noch Zeichen annehmen / wie groß vnd viel iunger geschehen mögen. Denn wir haben Gottes Gebot / der da vom Himmel geboten hat: Hunc audite. Den Christum solt jr allein hören. Darzu haben wir auch diese warnung / das falsche Propheten kommen werden / vnd grosse zeichen thun / aber alle des Holsweges abführen von Christo auff andere ding. Darumb ist kein ander Rath dafür / denn das man die Lehre wol gefast / vnd allezeit für Augen habe / so kan man alles sein darnach vrtheilen / ob das Euangelium / oder dein Glaube dich lehret / so du alle Tage betest / welcher heisset: Ich glaube allein an Christum für mich gestorben / etc. oder was anders ist.

Nu / wir sind gnug gewarnt / wer sich wil dran kehren / aber es hilffte doch wenig bey dem grossen hauffen / wie es auch vorhin nichts geholffen hat / vnd ich halte gewislich dafür / wenn heut

Doctor Martini Luthers.

einer auffrette/ vnd thut nur ein Zeichen/ so wärde es alles mit hauffen zu fallen. Denn also pfleget der tolle Pöbel/ wenn man in etwas neuwes herfür bringet/ vnd die Augen auffperret/ daß er alles läßt stehen/ Wort vnd Lehre/ vnd gaffet nach jenem/ ob man sich zu todt drüber schreye.

Daß wir Gottes Wort darumb verlieren werden/ daß wir nicht darnach thun vnd leben.

D. Luther ober das 6. Cap. des ersten Buchs Mose.

So wird es zu lest widerumb gehen/ weil man das Euangelium nit hören noch annemen wil/ sondern auff so aller ärgste handelt vnd lästert/ vnd niemand darnach thun wil/ wird es Gott widerumb hinweg nehmen/ vnd die Welt wider mit grösser Blindheit straffen/ denn zuuor je/ so lange/ bis er endlich alles vertilget.

Daß junge Leute die straffe erleben werden/ die ergehen wird von wegen der verachtung des Göttlichen Worts.

D. Luther in der Predigt zu Leipzig gethan von der vndanckbarkeit des Worts.

Sarumb/ lieben Freunde/ laßt vns zu dieser zeit der gnedigen Heimsuchung/ Gottes Wort gerne hören/ vnd lieb haben/ sonderlich was junge Leute sind/ die solchs erleben werden/ daß Gott mit einer andern heimsuchung kommen wird/ wie er zu Jerusalem kommen mußte/ da sie die ersten Gnadenzeit nicht wolten erkennen/ auff daß ihr in der H. Schrift gerichtet seydt/ vnd könnt euch trösten/ vnd auch wehren vñ auffhalten/ wider zukünftigen Zorn vnd unglück.

Wie man der Straffe entfliehen sol.

Senn sol man solchem entlauffen/ so wird vns nichts vberal helfen/ denn daß wir Gottes Wort mit ernst meinen/ vnd dasselbe helfen mit allem fleiß erhalten für vns vnd vnsere Nachkommen/ Sonderlich durch die erhaltung guter Schulen/ vnd auffziehung der Jugend/ denn das sind die Pflanzlin/ dadurch die Kirche Gottes/ als ein schöner Garten/ erbauret vnd fortbracht wird/ darumb sind wir alle/ so Christen seyn wollen/ schuldig/ mit allen treuwen/ mit dem so wir vermögen/ dazu zu helfen vnd fördern.

Daß Gott die verachtung seines Worts/ straffen werde mit Theuwrung/ vnd an der Nahrung.

D. Luth. ober das 26. Cap. des ersten Buchs Mose/ im 5. Theil/ Fol. 136.

So ist eine ursach/ daß Gott die Welt widerumb plaget/ vnd läßt die Nahrung zu kurz werden/ weil man das Euangelium verachtet/ es wird auch bey der Plage nicht bleiben/ sondern wird vns bas heimsuchen/ wenn das Euangelium seinen lauff gethan/ vñ raum genug gegeben ist zur Busse. Die Sünde wil Gott nicht vngestraft lassen/ daß man so schimpfflich vnd verächtlich handelt mit seinem Wort/ je tenger er gedult tregt/ je erger wirs machen/ vnd je vnfinziger sie werden/ So muß er denn drein schlagen.

Daß Gott die Oberkeit/ seines Worts/ vnd Gottloß leben mit allerley plagen straffen werde.

D. Luther in den Sermon/ daß man Kinder zur Schulen halte.

Solte Gott hierüber nicht zornig werden? Solte nicht tewre zeit kommen? Solte nicht Pestilenz/ Schweiß/ Frankosen vñ andere Plagen vns finden? Solten nicht verblendete Leute/ wilde wüste Tyrannen regieren? Solte nicht Krieg vnd Hadder entstehen? Solte nicht böse Regiment in Teutschen Landen werden? Solte nicht Türck vnd Tattern vns plündern? Ja es were nicht wunder/ daß Gott beyde Thür vnd Fenster in der Hellen auffthet/ vnd liesse vnter vns eitel Teuffel schneyen/ oder liesse Schlacken vom Himmel regen/ Schwefel vnd Helligschewer/ vnd versencke vns allesampt in Abgrundt der Hellen/ wie Sodoma vnd Gomorra/ Denn hette Sodoma vnd Gomorra so viel gehabt/ so viel gehöret oder gesehen/ sie ständen freylich noch heutiges Tages/ denn sie sind das zehende theil nicht so böse gewest/ als jetzt

Propheceyung

seht Teutschland ist/ Denn sie haben Gottes Wort vnd Predigampt nicht gehabt/ So haben wirs umb sonst/ vnd stellen vns als die da wolten/das beyde Gott sein Wort/ alle Zucht vñ Ehre vnter gieng/ Vnd zwar sahen die Kottengeister mit Gottes Wort vnterzudrucken/ redlich in So greiffst der Adel vnd die Reichen auch weidlich an/ Zucht vnd Ehre zu stürzen/ Auf das wir Leute werden/ wie wir verdienet haben.

Straffe von wegen der verachtung Göttliches Worts.

D. Luther vber den 65. Psalm/ im 3. Theil/ Fol. 399.

Wir sind so gar verstockt vñ versarrt/das wir von Gottes Wort/ weder singen noch rühmen/ noch gerne dauon hören/ ja das wol ärger ist/ der meiste hauffe darzu verachtet/ vnd dawider tobet. Solt nicht billich einmal Gott mit Blis vnd Donner drein schlagen/ das wir so vbel danken/ für solche gnade vnd wolthat/ die wir so überschwenklich/ grösser vnd reichlicher haben denn andere.

Das Gott vns durch den Türcken straffen werde/ vmb der verachtung seines Worts.

D. Luther vber den 122. Psalm.

Es ist zwar vnglück gnug vorhanden/das die Welt druckt/ Was ist aber gegen dem zu rechnen/das du den Son Gottes an das Creutz schlägest/ vnd besperrst den Seligmacher Lohn schew auß grosser sicherheit. Denn was ist das ander/ das du Gottes Wort/ vmb der Seligkeit willen offenbarest/ vnd dir fürgetragen/ spöttlich annimmest/ Friede/ Belt/ vnd andern leichtfertigen genieß dieses Lebens höher achtest? Die jenigen/ die solche thun/ vnd doch ganz sicher solche Sünde verachten/ mögen auch die straffe verachten/das sie von dem Türcken verheeret/beraubet vnd erwürgt werden. Aber das thun wir nicht/ vnser gefehrlichkeit können wir hoch auffmugen/ warumb achten wir die gefehrlichkeit Gottes Reichs auch nicht groß? Warumb weinen wir nicht vmb der verachtung willen des Göttlichen Worts/ gleich wie wir vber die Tyranny des Türcken klagen? Denn dis ist also geordnet/ das Sünde ire Bestrafung haben sollen/den Todt vnd andere straffen/so vns Gott zuschickt. So sagt Paulus/ Sie haben das Wort der Wahrheit nicht gewolt/ darumb hat inen Gott grausame Irthumb zugeschickt/ welche der Menschen Herzen gewaltiglich behören. Item im Palm: Sie wolten den Segen nicht/darumb wird er auch weit von inen bleiben.

Das Gott gewislich die verachtung seines Worts straffen werde.

D. Luther vber das 3. Cap. des Propheten Sephania.

Wen das wird vns auch noch zu Haus vnd Hoff kommen/ wir haben das Wort Gottes klar vnd mit hauffen/ viel sind zu dem rechten Lieche kommen/ die andern verachten vnd verfolgen/ auff welchen des Herrn grimmiger zorn ruhet. Denn vnmüglich ist es/das Gott der Herr seines Worts verachtung nicht straffen solle. Derhalben können wir gewislich schließen/vnd sagen/das ein groß vnglück vber des Worts verächter kommen wird/ denn es kan vns allhie mit nichten fehlen. Darnach/ ob schon das reine/ vngeselschte Wort wider zu recht bracht ist/werden sich doch alle mal etliche finden/die das Wort vnd den reinen Gottesdienst verfeltschen werden/bis Christus mit seiner letzten wider zukunfft/ des vnglücks ein ende machen/vnd alles in einen hauffen stossen wird.

Das Gott die Verächter des Sacraments hart straffen werde.

D. Luth. in der vermanung zum Sacrament im 4. Theil/ Fol. 407.

Ehe weil man das Sacrament nicht allein vmb sonst hat/ sondern auch den rechten brauch lehret/ vnd summa/ zu vnserm nutz vnd Gottes Ehre brauchen kan/ stellen wir vns so etlich vnd schendlich dazu/ als weren wir nicht Menschen (ich wil schweigen von Christen) sondern als weren wir Stock vnd Stein/ die es nicht bedürffen/ vnd vns gar nichts angienge. Was solts denn wunder seyn/ das vns Gott auch widerumb plagte vnd straffe.

Ja/ weil wir Christen heissen wollen/ vnd vns so verächtlich vnd lästerlich gegen vnserm Heiland zieren: So were es kein wunder/ das vns Gott on auffhören plagte mit theurer Zeit Pestilens/ Krieg/ vnd allem vnglück. Denn was sol es doch seyn/ das wir auß so greulichem Gesing

Doctor Martin Luthers.

Gefenank der Seelen vnd auß der Papste stricken so gnediglich erlöset sind/ vnd dazu vns solche reiche Gnaden angeboten wird: Aber wir nicht alleine für solche erlösung nicht danken/ sondern auch der angebotenen Gnaden gleich spotten/ als eines vnnötigen/ vnnützen dinges?

Was Gottes Wort wider auß Teutschland vertreiben werde.

Propheceyung D. Martin Luthers/ mit seiner eigen Hand Lateinisch geschriben/ vnd zum ersten zu Jhena getruckt.

Die ware Christliche Religion wird widerumb von vns genommen werden/ Erstlich/ vortwegen vnser vndanckbarkeit/ damit der Wohlthaten Gottes/ die wir durch das liebe Euangeliū empfangen haben/ bald vergessen ist.

Sum andern/ durch die grosse sicherheit/ die jetzt allenthalben bey meniglich regieret/ Also/ daß kein ware Gottes forcht mehr ist/ vnd sich niemands mehr durchs Wort straffen lassen wil.

Sum dritten/ durch der Weltweisen Klugheit/ so die Kirche nach iren Köpfen regieren/ das Creus vom Euangelio scheiden/ mit Sünden viel nutz schaffen/ vnd wider Gott/ Friede vnd einigkeit erhalten wollen.

Vermanung/ Daß wir der halben Gottes Wort lieb vnd werth

haben/ vnd darnach zuthun vns bestreiffen sollen.

D. Luthers in der Vermanung/ daß man Christliche Schulen auffrichte.

Ist vns vnsern vorigen jammer ansehen/ vñ die Finsterniß/ darinnen wir gewest sind/ Ich achte/ daß Teutschland noch nie so viel von Gottes Wort gehört habe/ als jetzt/ Man spricht je nichts in den Historien dauon/ lassen wirs denn so hingehen/ one danck vnd ehre/ so istis zu besorgen/ wir werden noch grauwichere Finsterniß vnd Plage leiden. Lieben Teutschen/ leufft weil der Markt für der Thür ist/ Samlet ein/ weil es schemet/ vnd gut Wetter ist/ brauchet Gottes Gnade vnd Wort/ weil es da ist. Denn das solt ir wissen/ Gottes Wort vnd Gnade ist ein fahrender Plazregen/ der nicht wider kompt/ wo er einmal gewesen ist. Er ist bey den Jüden gewest/ aber hin ist hin/ sie haben nun nichts. Paulus bracht ir in Griechenland/ hin ist auch hin/ nun haben sie den Türcken. Rom vnd Lateinisch Land hat ir auch gehabt/ hin ist hin/ sie haben nun den Papp. Vnd ir Teuschen dorfft nicht denken/ daß ir ir ewig haben werden/ denn der vndanck vnd verachtung wird ir nicht lassen bleiben. Darumb greiffet zu/ vnd halt zu/ wer greiffen kan/ Saule Hände müssen ein böß Jar haben.

Propheceyung D. Martini Luthers/ von frommen vnd treuwen Predigern.

Daß man der Prediger vermanung vnd straffe vbel deuten/ vnd nicht leiden werde.

D. Luthers in der andern Predigt/ vber der Leich Herzog Friderichs Churfürsten zu Sachssen.

Ich besorge/ es werde mit der zeit dahin kommen/ daß/ weiff man die Laster straffen wird/ daß kein Glaube/ Forcht Gottes in den Leuten ist/ sondern die groben/ als Fressen/ Sauffen/ Geizen/ Ehebruch/ Hurerey treiben/ vñ daß auch die/ so Christen wollen seyn/ ein mißgefallen drüber haben werden/ vnd solche nötige straffen dahin deuten/ Es sey den Leuten an ir Ehre gesredt/ vnd ir Gewissen beschweret/ man solt die Leute nicht schrecken/ sondern trösten/ Denn wer auff Christus vnd der Apostel wort fleißig achtung gibt/ der sihet wol/ daß für dem jüngsten Tage die Welt voll Spötter vnd Epicurer seyn wird.

Schlegt denn mit zu/ wie zu besorgen ist/ daß Ohrenfraumer die Cansel einnehmen/ die da predigen/ was man gerne höret (denn die Welt wil solche Lehrer haben) So wird die Truckene mit der dürstigen verloren werden. Denn es kan kein gut ende nehmen/ daß man sich so nährisch

Propheceyung

zur sache stellet / vnd die liebe warheit so vbel empfehet / ja lästert vnd schendet auff's eufferste / vnd zu Lügen vnd Irthumb nicht allein lieb vnd lust hat / sondern auch für Warheit vertheilt / vnd erhalten wil. Darumb wird die Welt / weil sie das Licht nicht haben wil / mit grösserer blindheit geschlagen werden / denn zuuor vnter dem Papsthumb / vnd wird gehen nach dem Wert Christi / das letzte wird ärger seyn / denn das erste.

Wie treuwe Prediger empfangen werden / wenn sie Christliche

Disciplin wider anrichten wollen.

D. Luther vber das 2. Capitel des Propheten Joel.

Wer hie ist billich zu beklagen / vnd zu beweinen / das die rechtschaffene Disciplin vnd Justiz gar gefallen / vnd vntergangen ist. Denn weil wir nun not haben gezwungen vnd gedrungen sind / die Gottlosen Ceremonien des Paps abzutun / sind ir viel in dem wahren Glauben solle in der Kirchen keine Ceremonien mehr haben. Derhalben / so ein frommer Gottesfürchtiger Pfarrherr auß Christlichem gemüte / weñ entweder in grosser hitze vnd dürre / Regens / oder in stetem Regen vnd feuchtigkeit / schönes Wetters vnd Sonnen von nöten ist (denn ich wil dieses meines Exempels brauchen) das Volck außserhalb der ordentlichen versammlung vnd gewöhnlichen Ceremonien / sonderlich zusamment ruffete / oder etliche sonderliche Tage zu fasten / vnd sich mässiger vnd eingezogener / denn man sonst pflegt / zu halten befohle / oder vermane das Volck ihr leben zu bessern / vnd mit ernst von Herren zu betten / was für Schmahwort würde derselbige mit müssen hören / wie jetzt die Welt geschickt ist? Bald würde jedermann schreyen / man wolte das Papsthumb wider auffrichten / vnd Christliche freyheit in fahr setzen.

Das Prediger vnd Schulmeister Hungers halben Hand- werck lernen müssen.

D. Lutherus vber den 127. Psalm.

Ich hab nun viel geprediget vnd geschrieben / das man in Stätten solt gute Schulen auffrichten / damit man gelehrte Männer vñ Weiber auffzöge / darauß Christliche gute Pfarrer / Prediger vnd Hausmütter würden / vnd das Gottes Wort reichlich in seerung bliebe / so stellet man sich so faul vnd nachlässig dazu / als wolt jedermann verweiffeln an der Nahrung vnd zeitlichem Gute / das mich dünckt / es wil dahin kömnen / das beyde Schulmeister Pfarrer vñ Prediger werden müssen vergehen / vñ sich zu Handwerck oder sonst weg thun / das Wort fahren lassen / vnd sich des Hungers erwehren / gleich wie die Leuten müsten Gottesdienst lassen ligen / vnd Ackern / als Nehemias schreibet.

Das Prediger Hungers halben werden von irem Ampt lassen müssen.

D. Luther vber das 25. Cap. des ersten Buchs Mose.

In alten Testament war gebotten / man solte den Leuten den Zehenden geben / noch müsten sie sich zu lest selbst ernehren / denn man wolte jnen nicht mehr geben / darumb gedachten sie hernach einen falschen Gottesdienst / da gab jedermann gnug / wie es zu vnsern Zeiten auch gehet / vnd gangen ist / denn weil man rechtschaffenen Predigern nicht gibe / das sie sich ernehren / müssen sie zulest das predigen fahren lassen / vnd sich mit arbeiten selbst ernehren. So wird Gott zur plage vnd straffe wider lassen Prediger aufftreten / die vns zum Lauffel führen.

Das man das Wort Gottes darüber wird verlieren / weil man so kärzlich die Prediger versorget.

D. Luther vber das 48. Cap. des 1. Buchs Mose.

Wo wirds bald wider dahin kommen / das die rechten Prediger ir Ampt müssen ligen lassen / vnd Handwerck lernen / allein vmb der Nahrung willen / So werden sie das Wort verlieren / durch Gottes Zorn vnd straffe / vnd widerumb denen mit hauffen zutragen / die jnen lügen vnd verführung predigen / weil der Schas fürhanden ist / kehret sich niemand daran / wenn er hinweg ist / so sühet man erst zu rück.

Das grosser mangel frommer Prediger werden wird / weil man

die Diener des Worts Gottes so verächtlich helt.

D. Luther vber den 121 Psalm.

Welches der Gottesfürchtigen Herren bekümmert / das wir sehen / wie kurz hernach solche

Propheceyung

Dasß grosser mangel der treuwer Prediger seyn wird/ so man nicht besser die Schulen bestellet.

D. Luther in den Sermon/ dasß man Kinder zur Schulen halte.

Werden wir nicht hiezu thun/ vnd sonderlich die Fürsten daran seyn/ dasß beyde Knaben Schulen vnd Hohen Schulen recht angericht werden/ so wird ein solcher mangel an Personen werden/ dasß man wird drey oder vier Stätte einem Pfarrherr/ vnd zehen Doctoren nem Caplan befehlen müssen/ kan man sie dennoch auch noch haben.

Wie Gott die straffen werde/ die fromme Prediger plagen vnd not leiden lassen.

D. Luther vber das 5. Cap. Matthei.

Est ist die Welt voll solcher Leute/ vom Adel/ Bürger vnd Bauern/ die sich trefflich versündigen an dem lieben Euangelio/ dasß sie armen Pfarrherrn vnd Predigern nicht allein nichts geben noch helfen/ sondern noch dazu nemmen vnd plagen/ wo sie können/ vnd sich nicht anders stellen/ denn als wolten sie es aufhängern/ vnd auß der Welt jagen. Vnd doch die weil ganz sicher dahin gehen/ meinen/ Gott sol still dazu schweigen/ vnd alles lassen gut seyn/ was sie thun. Aber es wird sie ein mal das vnglück treffen/ vnd wie ich besorge/ jemand kommen/ der mich (der ich genug gewarnt habe) zum Propheten machen/ vnd mit aller vnbarhertzigkeit mit jnen umbgehen wird/ vnd jnen nemmen Ehr vnd Gut/ Leib vnd Leben dazu.

Dasß Gott straffen werde/ die seine Diener vnd Prediger nicht nach notturfft versorgen.

D. Luther vber den 127. Psalm.

In der Verführern/ Pfaffen vnd Mönchen/ die vnser Mütter/ Weiber/ Töchter vnd Schwestern geschänder vnd zu Huren gemacht/ die vns mit freuel vnd gewalt vntermacht haben/ dasß wir/ als vnter den Teuffeln keichen mußten/ vnd darüber mit gaffiger Leibes/ Leib vnd Seel ermordet/ vnd in die Helle getrieben/ denselbigen haben wir nicht allein genug außs vberflüssigt/ sondern Land vnd Leute/ Stätte vnd Schösser geben/ vnd zu größern Herrn gemacht/ denn wir selber seind oder haben.

Nun vns aber Gott sendet/ fromme/ treuwe/ gelehrte Leute/ die zur Zucht vñ Keuschen helfen/ mit worten vnd wercken/ vnd durch die Göttliche Ehre der Huren weniger machen/ vnd mit allem fleiß/ vns an Leib vnd Seel dienen/ vnd zum Himmel die rechte straffen weisen/ die loben wir. Vnd die wir solten mit aller kost von der Welt ende holen/ die halten wir schier/ wie der reiche Mann den armen Lazarum hielt. Vnd vermögen nun nicht drey fromme/ gelehrte/ christliche Prediger zu ernehren/ da wir zu vor haben hundert Hurentreiber in aller pracht erhalten. Wobey an/ was Gott für gefallen daran wird haben/ das werden wir in der künfft erfahren. Vnd ist nicht zu sagen/ So wird er auch widerumb ein mal die Ohren zustoßfen/ vnd nicht hören. Es sind noch etliche auff Erden/ wenn die das Haupt legen/ so wird sichs finden.

Nichts bessers/ denn nur ein anders vnd ärgeres Bapstthumb auffgericht/ das vns grauwsamer verderbe (wo es möglich were) denn diß gethan hat/ als denn on zweiffel geschehen wird vnd muß/ wo der Jüngste Tage nicht drein schlegt/ wir wollen doch betrogen/ verführet/ geschunden vnd geschendet seyn. Wie die Weisheit klagt/ Prouerb. 1. Ich rieff/ vñ jr weget euch/ Ich recket meine Hand auß/ vnd niemands achtet drauff/ vnd lasset fahren allen meinen Rath/ vnd wollet meine straffe nicht/ So wil ich auch lachen in euerm Vnfall/ vnd euwer spotten/ wenn da kommt das jr fürchtet. Denn werden sie mir ruffen/ aber ich werde nicht antworten/ So sollen sie essen von den Früchten ihres wesens/ vnd ihres Raths satt werden.

Dasß Gott die straffen werde/ die fromme Prediger verachten vnd verjagen.

D. Luther vber das 7. Capitel Matthei.

Sie gleicht jetzt alle Prediger verjagen/ so werden sie Christum nicht vom Stuel werffen. Darumb wird es jnen also gehen/ weil sie jetzt der recht schaffenen frommen Prediger nicht wollen leiden noch können/ wird jnen Gott andere schaffen/ die sie zwingen werden/ vñ mit Tyranny regieren/ ärger denn vor.

Darumb

Doctor Martin Luthers.

Darumb sind sie auff der rechten Ban/ vnser Scharrhansen vnd andere/die/ so die Köpffe zusammen stecken/ vnd meinen/ sie wollen vns dempffen/ vnd vnter sich zwingen/ wissen nicht/ das ein ander droben sitzt/ der das Regiment hat/ vnd saget: Vult ihr nicht rechte Prediger haben/ so habt den Teuffel mit seinen Predigern/ die euch Lügen predigen/ die jr müisset annehmen/ vñ müisset sie dazu lassen Herr seyn/ vnd alle Plage von ien leiden/ wie es bereit ober vnser Teutschland gehet/ da man das Euangelium nicht hat wollen annehmen/ vnd noch verfolget/ das sie alle winkel voll Rotten/ Schwermer vnd Widertäufer haben/ vnd können nicht wehren.

Propheeteyung D. Martini Lutheri/ von Schulen.

Das Gott straffen werde/ weil man die Kinder nicht zur
Schulen helt.

D. Luther in der Vermanung/ das man Christliche Schulen
auffrichte.

Nich Jungwar/ führete man in der Schulen ein Sprichwort:
Non est minus negligere Scholarem, quam corrumpere Virginem.
Nicht geringer ist es/ einen Schüler verseumen/ denn eine Jungfrau schwächen. Das sagt man darumb/ das man die Schulmeister erschreckt/ denn man wüßte dazumal keine schwerer Sünde/ denn Jungfrauen schenden. Ach lieber Herr Gott/ wie gar viel geringer ist/ Jungfrau oder Weib schenden (welches doch als ein leibliche erkannte Sünde mag gebüßet werden) gegen dieser/ da die Edlen Seelen verlassen vnd geschendet werden/ da solche Sünde auch nicht geachtet noch erachtet/ vnd nimmer gebüßet wird. O wehe der Welt immer vnd ewiglich. Da werden täglich Kinder geboren/ vnd wachsen bey vns daher/ vnd ist leider niemands/ der sich des armen jungen Volcks annehmen vnd regiere/ da läßt mans gehen/ wie es gehet. Die Klöster vnd Safftē soltens thun/ so sind sie eben die/ von denen Christus sagt: Wehe der Welt vmb der ärgeren willen/ Wer dieser Jungen einen ärger/ die an mich glauben/ dem were es besser/ einen Mühlstein an den Hals gehenckt/ vnd ins Meer gesenckt/ da es am tieffsten ist. Es sind nur Kinderfresser vnd verderber.

Straffe der Eltern/ die ire Kinder nicht zur Schule vnd
Gottes Wort halten.

D. Luther in der Sermon/ das man Kinder zur Schulen halte.

Lieber Vater/ es hat dir Gott Kinder gegeben vnd Nahrung darzu/ nicht darumb/ das du allein deinen lust an ien solt haben/ oder zur Welt Pracht ziehen. Es ist dir ernstlich gebotten/ das du sie solt ziehen zu Gottesdienst/ oder solt mit Kind vnd allem/ rein aufgewurgelt werden/ das alles verdampfen/ das du an sie legest/ wie das erste Gebott saget: Ich suche heim der Väter Missethat an den Kindern/ bis ins dritte vnd vierdie Glied/ denen die mich hassen. Wo wiltu sie aber zu Gottesdienst ziehen/ wenn das Predigamt vnd Geistlicher Stand ligt/ vnd gefallen ist? Vnd deine Schuld ist/ der du woltest können dazu thun/ vnd helfen erhalten/ wo du dein Kind hettest lassen lernen. Denn wo du es thun kanst/ vnd dein Kind dazu tüchtig ist/ oder lust hat/ vnd du thust es nicht/ sondern hinderst es/ hörstu es wol? So bistu schuldig an dem schaden/ das der Geistliche Stand fället/ vñ weder Gott noch Gottes Wort/ in der Welt bleibet/ Denn so viel an dir ist/ lässestu in fallen/ vnd weit du dem Kind nicht wilt dazu geben/ so ehrest du eben auch mit allen/ wenn du die Welt voll Kinder hettest/ das deinem halben der Gottesdienst schlecht zu grund gehet.

Vnd hilf dich nicht/ das du sagen woltest/ mein Nachbar helt seinen Son zur Schule/ ich darffs nicht/ &c. Denn dein Nachbar kan auch so sagen/ vnd so fort an alle Nachbarn/ Wo krieger Gott die weil Leute zu seinem Geistlichen Ampt? Du hast die Person/ vnd kanst sie geben/

833 ij aber

Propheceyung.

aber du wilts nicht thun/ dein Nachbar auch nicht/ Also gehets dem zu Boden/ so viel an dich ist. Weil du denn läst deinem Gott sein Safft vnd eingesezt Ampt/ so hoch vnd theurer erant/ verwüsten/ vnd mit solcher greuwlicher vndanckbarkeit vnterachen/ So solt du auch widerumb verflucht seyn/ vnd beyde an deinen Kindern/ vnd an dir selbst eitel schande vnd jammer erleben/ oder doch sonst also geplaget werden/ das du nicht allein hic auff Erden/ sondern auch dort ewiglich in der Helle/ sampt inen verdammet werdest. Das sol dir auch nicht fehlen/ auff das du ledest/ die Kinder seyn nicht so ganz vnd gar dein/ das du Gott nichts müssest dauon thun/ Er wil auch recht daran haben/ vnd sie sind auch mehr sein/ denn dem.

Das grosser mangel gelehrter Leute werden wird/ weil man die Kinder nicht zur Schulen helt.

Doctor Luther in der Sermon/ das man die Kinder zur Schulen halte.

Wil man doch vber 3. Jar gelehrte Leute nennen/ so allbereit hin vnd wider der mangel anhebt? Ich halte warlich/ Könige müssen Juristen/ Fürsten müssen Cantzler/ Grafen vnd Herrn müssen Schreiber/ Bürgermeister müssen Küster werden.

Thut man hiezu nicht anders bey zeit/ so müssen wir Tartern vnd Türcken werden/ oder wird widerumb ein vngelhrter Locat oder Bachant ein Doctor vñ Raht zu Hofe werden. Darumb halte ich/ das nie keine bessere Zeit zu studiren gewesen sey/ denn jetzt/ nicht allein des halben/ das die Kunst jetzt so reichlich vnd wolfeil fürhanden ist/ sondern auch/ das groß gut vnd Ehre selgen muß/ vnd die so zu dieser zeit studiren/ werden theuere Leute seyn/ da sich noch vmb eine Gelehrten zweyen Fürsten/ oder drey Städte reissen werden. Denn du siehest ja vber dich/ oder vmb dich/ so findestu/ das vnzehliche Empter auff die Gelehrten warten/ che noch zehen Jar verlauffen/ vnd doch wenig sind/ die darzu gezogen werden.

Straffe der Eltern/ die ire Kinder auß grossen Geld nicht zur Schulen halten.

Doctor Luther in der Sermon/ das man die Kinder zur Schulen halte.

Was meinstu/ lieber Vater/ das du hiemit verdienst/ das du dein Kind nicht zur Schulen helst? Bistu auch werth/ das du bey Menschen wohnen sollest? Was wird Gott dir sagen/ der dir Kind vnd Gut darzu geben hat/ das du solt im damit dienen/ vnd dein Kind zu Gottesdienst halten? Ist aber nicht Gott gedienet/ so man seine ordnung vnd Weltlich Regiment hilff erhalten? Nu läst du falchen dienst/ als gieng er dich nicht an/ oder als wercht für allen Menschen frey/ vnd nicht schuldig Gott zu dienen/ Sondern mit deinem Kind vñ Gut zumachen/ was dir gefelle/ es falle Gott beyde mit Weltlichem vñ Geistlichem Reich zu Abrumde/ wilt gleichwol täglich des Reichs schutz vnd friede/ vnd Rechts brauchen/ vnd das Predigamt vnd Gottes Wort/ dir bereit haben/ vnd dienen lassen/ das also Gott dem Diener müsse seyn gar vmb sonst/ beyde mit Predigamt vnd Weltlichem Stande/ auff das du ene sorge mögest/ Gott werde deinem Geiz vnd Bauchsorge ein Benedicite sprechen ein mal/ das du beyde mit Kind vnd allem/ hic vnd dort verderbest? Lieber erschrickt dein Herz nicht für solchem greuwlichem Greuwel deiner Abgötterey/ Gottes verachtung vnd vndanckbarkeit/ versörung/ aller beyder/ Gottesstift vnd Ordnung/ ja aller Menschen schaden vnd verderbung? Wolan/ ich wil dir gesagt/ vnd dich gewarnt haben/ Sihe du zu/ du hörest beyde nutz vnd schaden/ den du thun kannst/ Thu welches du wilt/ so wird dir Gott wol vergelten.

Das grosser mangel an gelehrten Leuten vnd Schulmeistern sonderlich seyn wird/ weil man so wenig nach den Schulen fraget.

Doctor Luther in der Sermon/ das man die Kinder zur Schulen halte.

Weil sie jetzt nicht wollen nehren vnd halten/ fromme/ ehrlliche/ züchtige Schulmeister vnd Lehrer/ von Gott dargebotten/ die ire Kinder zu Gottesforcht/ Zucht/ Kunst/ Lehre vnd Ehre ziehen/ mit grosser arbeit/ fleiß vnd mühe/ dazu mit geringer kost vnd Geld/ So solten sie

Doctor Martin Luthers.

len sie dafür kriegen Locaten/Wachanten/grobe Eitel vnd Tölpel/wie sie vorhin gehabt haben/die ihre Kinder mit grosser kost vnd gelt/dennoch nichts anders lehren/denn eitel Eitel seyn/vnd dafür ihre Weiber/Töchter/Mägde zu schanden machen/vnd dazu Herren ober ihr Haus vnd Güter sein/wie bisher geschehen ist/Solches sol der lohn seyn/irer grossen schendlichen vnd anckbarkeit/darcin sie der Teuffel so listiglich führet.

Propheceyung D. Martini Lutheri/von falschen Predigern.

Dasz vns Gott mit falschen Lehrern straffen werde/von wegen der verachtung seines Wortes.

D. Luther wider die Hinfälligen Propheten.

W habe ichs verkündiget/vund meine Prophecey wird war werden (hab ich sorge) dasz Gott vnser vndanckbarkeit wird heimsuchen/vnd die Wahrheit lassen nidererschlahen/wie Daniel saget/weil wir sie verfolgen/vnd nicht annehmen/dasz wir eitel Irthumb vnd falsche Geister vnd Propheten wider haben müssen/welcher nun eins theils drey jar fürhanden gewesen/durch seine gnade sind sie bisher verhindert/weren sonst längst eingerissen. Ob ers weiter wird auffhalten/welch ich nicht/weil niemand sorget/niemand dafür bettet/vnd allzumal sicher sind/als schlief/der Teuffel/der doch wie ein grimziger Löwe vmbher gehet. Wiewol ich hoffe/es solle bey meinem leben nicht not haben. Darumb ich auch so lang ich lebe/wehren wil/wie mit Gott verleihet/es helffe/wem es helfen kan.

Dasz Gott mit groben vnd Gottlosen Predigern straffen werde/vnser sicherheit vnd vberdruß des Wortes.

D. Luther vber das 17. Cap. zu den Corinthern/der 1. Epistel.

Wir nicht betten/vnd Gott erzörnen/mit vnser sicherheit/vberdruß vnd vndanck/so wird er vns an S. Pauli vnd aller rechtschaffener Prediger statt schicken grobe Eitel/die beyde Sacrament vnd Wort weggreiffen/dasz man alles verlieren muß beyde in der lehre vnd Ampt. Wie wir jetzt sehen/dasz bereit etlichen Landen vnd Stätten geschehen ist/die durch solche nicht allein das Wort verlohren/sondern auch in allen jammer sind geführt worden/wie den der Teuffel allzeit durch seine Lügen vnd verführung in mord vnd verderben führet. Wo aber rechte Prediger blieben weren/so were auch wol die reine lehre blieben/vnd andere jammer nachz blieben/ob gleich der Pöbel feindlich schwermete. Denn das sichtet mich nit sehr an/dasz ein Klügling oder Tölpel leßert/oder ein vnadelicher Scharrhans poltert vnd scharret/oder sonst ein Klügling spottet/Es wird seinethalben die Christenheit vnd Predigtstül wol bleiben. Aber das thut den schanden/wenn die/so lehren/selbs Kottengestir werden/vnd sich das Volck sol selbst erhalten/vnd nit allein erhalten/sondern auch sich hüten wil fürsehen für seinen eigenen Predigern/das gehet mechtiz schwerlich zu. Denn es ist on das der arme Hauffe bald verführet/vnd kan sich nicht selbst regieren noch führen.

Dasz nach D.L. tode falsche Prediger auffstehen werden.

D. Luther vber das 4. Cap. zu den Galatern.

E nimpe S. Paulum groß wunder/nach dem sie durchs Euangelium nun recht erkant hatten/dasz sie sich gleichwol durch falsche Apostel so balde vnd liederlicher zu rückte führen lassen/auff die schwachen vnd dürfftigen saktionen. Wie michs warlich auch groß wunder würde nemen/so vnser Ktch (welche von Gottes gnaden in der reinen heilsamen lehre vnd glauben sein angerichtet ist) sich lieffe etwa durch einen Schwärmer/durch etliche Predigten also verfehren vnd abwenden/dasz sie mich fortan/für jren Prediger vnd Lehrer nicht mehr halten noch erkennen wolt/welchs doch mit der zeit/wie ich besorge geschehen wird/wo nicht bey vnserm leben/

D. Martin Luthers.

zum wenigsten doch/wenn wir dauon sind. Wiewol bereit schon auff der Ban sind/die da lauten/
bist sie ire zeit erschein/ vnd werden aufftreten/ vnd ein jeglicher der beste Meister wollen seyn/ vnd
vnter dem schein der Wahrheit/ eitel verkehrte Irrthumb lehren/ vnd werden also in kurtz verfüh-
ren vnd vmbkehren/ was wir so viel Jar her mit grosser mühe/ arbeit/ angst vnd ansechtung er-
bauet vnd auffgerichtet haben.

Dem vnser Feinde obermachten/ verfolgen vnd lestern die liebe Wahrheit/ on maß vnd auff-
hören/ So sind die vnsern vnd anckbar/ verdrossen/ vnd der heilsamen Lehre oberdrüssig/ wollen
Dyrentrauer haben/die da sagen/was wir gerne hören/ Die werden sie auch bekommen. Dazu
werden wirs nicht besser haben/ denn es die lieben Apostel selbst gehabt/ welche bey irem leben haben
für augen sehen müssen/ das die Kirchen oder Gemeinen/ durch ihr Ampt mit viel mühe vnd ar-
beit angerichtet/ so jämmerlich zerstöret vnd verkehret worden/ das jnen wol für leide das Herz
hette brechen mögen. Darumb ist kein wunder/ ob wir gleich solchen jammer in Gemeinen/ da die
Kotten regieren auch sehen müssen. Es wird aber dabey nicht bleiben/ denn wenn wir/ so jertliche-
ren vnd schreiben/ dauon sind/ werden die lieben Freundlichen/ die falschen Bräuderlin kommen/
vñ die Gemeinen/ so durch vnser Ampt angerichtet/ vnter sich bringen/ mit irem Giffit beschmei-
sen vnd zerstören. Doch wird gleichwol Christus bleiben vnd regieren/ bis an das ende der Welt/
Wiewol es wunderlich vnd seltsam zugehen wird/ wie es bisher im Papsihumb gangen ist.

Was die falschen Lehrer nach abgang D. Lutheri fürgeben werden.

D. Luther vber das 15. Cap. der 1. Epistel an die Corinthier.

Also wird es auch gehen nach vns/ das allenthalben solche Prediger vnd Trunckelbiter
auf werden speyen vnter dem armen Pöbel/ Meinstu? das es diese alles gewußt haben/ oder
du sie recht verstanden habest? Du mußt noch viel mehr lernen. Damit kan ein solcher Pro-
diac einen ganzen hauffen in abgrund führen

Wer nun wil dafür sicher seyn/ vnd recht fahren/ der neme diese vermanung an zur warnung/
das er auch bleibe vnd fest halte an diesem Wort/ das S. Paulus geprediget hat/ vnd nicht anlehe/
was andere dagegen auffwerffen/ ob sie wol ihres dingges grossen schein vnd rühmen machen. Denn
hie hörestu/ was diß Euangelium S. Pauli für frucht bey jnen geschaffen hat/ vnd noch jammers-
dar schafft/ nemlich/ das alle dardurch Christen/ vnd selig worden sind/ vnd noch werden müssen.
Weil wir denn solches durch das Euangelium haben/ was wollen wir denn weiter suchen/ oder
vns irre machen lassen/ vnd auff andere ding weisen vnd führen? Denn was vns anders waisst/
das muß gewißlich nicht so gut/ sondern falsch vnd lauter verführung seyn/ weil es solches für gut/
das wir zuvor durch das Euangelium haben/ vnd damit dasselbige alles verleugnet oder ja ver-
achtet.

Das die falschen Lehrer sich mit D. Lutheri Büchern werden schmücken.

D. Luther in seinem Bekenntnis vom Abendmal Christi.

Weil ich sehe/ das des Kottens vnd irrens je lenger je mehr wird/ vnd kein auffhören ist des
tobens vnd wütens des Sathans/ damit nicht hinfort bey meinem leben oder nach mei-
nem tode/ der etliche zukünftig/ sich mit mir behelffen vnd meine Schrifft ihr Irrthumb
zu stärken/ felschlich führen möchten/ wie die Sacraments vnd Lauffschwermere anfangen zu
thun/ so wil ich mit dieser Schrifft/ für Gott vnd aller Welt meinen Glauben von sünd zu sünd
bekennen/ darauff ich gedenc/ zu bleiben bis in den Tode/ darinnen (des mir Gott helffe) von die-
ser Welt zu scheiden/ vnd für vnser Herrn Christi Nichtstuel kommen/ Vnd ob jemand nach
meinem Tode würde sagen/ Wo der Luther jetzt lebet/ würde er diesen oder jenen Artikel anders
lehren vnd halten/ denn er hat in nicht recht bedacht/ etc.

Dawider sage ich jetzt als denn/ vnd denn als jetzt/ das ich von Gottes gnaden alle diese Artikel
habe auffß fleißigste bedacht/ durch die Schrifft vnd wider herdurch/ offimals gezogen/ vnd so ge-
wiß dieselbigen wolt verfechten/ als ich jetzt habe das Sacrament des Altars verfochten/ etc.

**Das falsche Lehrer auffstehen werden/ die da sagen werden/ das es nicht
schade/ wenn man nach der bekehrung sündige/ Item wenn einer nach
dem glauben sündige/ das er den glauben nie recht
gehabt habe.**

D. L.

Doctor Martin Luthers.

D. L. in den Artickeln/ die im Concilio zu Mantua hetten solten
oberantwortet werden.

Widerumb/ ob etliche Kottengeister kommen würden/ wie etliche vielleicht bereit da für
handen sind/ vnd zur zeit der Auffthur mir selbst für augen kommen/ die da halten/ das
alle die/ so einmal den Geist oder vergebung der Sünden empfangen hetten/ oder gleubig
worden weren/ wenn dieselbigen hernach sündigten/ so blieben sie gleichwol im glauben/ vnd schaz
det inen solche sünde nicht/ vnd schreyen also/ Thuc was du wilt/ gleubstu/ so ist alles nichts/ der
glaube veralget alle sünde/ &c. Sagen dazu/ wo jemand nach dem Glauben vnd Geist sündiget/
so habe er den Geist vnd glauben nie recht gehabt. Solcher vnfüntiger Menschen hab ich viel für
mir gehabt/ vnd sorge/ das noch in etlichen solcher Teuffel stecke.

Darumb so ist von nöten/ zu wissen vnd zu lehren/ das wo die heiligen Leute ober das/ so die
Ersünde noch haben vnd fühlen/ dawider auch täglich büssen vnd streiten/ etwa in öffentliche
Sünde fallen/ Als Dauid in Ehebruch/ Mord vnd Gotteseuerung/ das als denn der Geist vnd
Glaube weg ist gewesen. Denn der heilige Geist läst die sünde nicht walten vnd oberhand gewin
nen/ das sie vollbracht werde/ sondern stewart vnd wehret/ das sie nicht müß thun/ was sie wil.
Thut sie aber was sie wil/ so ist der heilige Geist vnd der Glaube nicht dabey/ dann es heist wie S.
Johannes sagt: Wer auß Gott geboren ist/ der sündiget nicht/ vnd kan nit sündigen/ vnd ist doch
auch die Warheit (wie derselbige S. Johannes schreibt) so wir sagen/ das wir nicht Sünde ha
ben/ so liegen wir/ vnd Gottes warheit ist nicht in vns.

Das falsche Lehrer auffstehen werden.

D. Luther an die Christen in Liefland.

Meine Liebsten/ seydt danckbar Göttlicher Gnaden/ vnd erkennet die zeit euwer Heimfuh
rung/ das jr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfaht. Vnd auff das erste schet dar
auff/ das nicht Galater auß euch werden/ die so herrlich anhuben/ vnd so feine/ reine/ laus
ter Christen wurden/ aber bald von den Verführern auff die irrige Straf der werck abgewendet
vnd vmbgekehret worden. Es werden ungezwiffelt auch vnter euch Wölffe kommen/ zuuor wo
die guten Hirten/ so euch jetzt Gott zugesand hat/ wegkommen vnd werden den rechten weg lestern/
vnd euch widerumb in Egypten führen/ das jr mit falschem Gottesdienst dem Teuffel an Gots
tes statt dienet/ dauon euch jetzt Christus durch sein Hülich Liecht erlöset hat vnd täglich erlöset/
das jr zu seinem Erkenntnis kommet/ vnd sicher seyd.

Das die alten Käseren durch die falschen Lehrer wider an Tag gebracht werden.

D. Luther ober das 1. Cap. zu den Galatern.

Eist leider zu beforzen/ dieweil so vielerley Irthumb/ vnd wunderliche/ grenliche Kotten
vnd Käseren auffkommen/ das vielleicht mit der zeit die alten Käseren/ des Arris/ Euz
nomij/ Maccedonij/ &c. auch widerumb erweckt werden möchten/ vnd mit jren spizigen Ar
gumenten/ der Christenheit schaden thun.

Das falsche Lehrer vnter vns öffentlich den Artickel von der Aufferstehung verleugnen werden.

D. Luther ober das 15. Cap. der 1. Epistel zu den Corinthern.

Ich habe leider sorge/ wir werden mit vnser schwerer vnd danckbarkeit verdienet/ das auch
etliche vnter vns werden auffstehen/ vnd diesen Artickel von der Aufferstehung öffentlich
leugnen. Darumb ist wol not/ das wir mit ernst vnd herrlich vn vnterlaß bitten/ das nur
der Predigtuel rein bleibe/ damit wir solch jammer oberkommen/ oder ja auffhalten. Denn ders
selbige kan noch wol widerstehen allerley Irthumb/ vnd der ganzen Welt bosheit traagen. Wer
zu bekehren ist/ der werde bekehret/ wer nicht wil/ der fahre hin/ so bleiben doch etliche. Wo aber ein
Finsternis ober die ganze Welt gehet/ das der Christen wenig ist/ vnd die Predigtstule dazu mit
vnützigen/ schädlichen Predigern bestellet/ So wird nicht lange aussen bleiben/ ja vnuersehens her
ein brechen/ Donner/ Plut/ vnd alle Plage/ falsche Lehre/ che wirs gewar werden/ vnd werden sol
che Prediger müssen leiden/ die weder von diesen noch von andern Artickeln etwas halten/ die wer
den vns verführen durch solche lose geschweze der vernunft.

Das

Propheceyung.

Das Lehrer kommen werden/ die da nicht glauben/das
Christus sey von Todten auferstanden.

D. Luther in dem Bettbüchlein.

Es werden nun kommen / vnd sind schon bereit fürhanden / die nicht glauben werden / das
Christus sey von den Todten auferstanden / noch siße zur rechten Gottes / vnd was mehr
von Christo im glauben folget. Die werden dem Falsch den Boden aufstossen / vñ des Spiels
ein ende machen / denn damit wird der ganze Christus vergehen. Vnd wird die Welt nichts halten
von dem künfftigen Leben / So ist Christus nicht mehr. Denn wer das zukünfftige Leben nicht
hoffet / der darff Christus eben so wenig / als die Ruhe vnd andere Thier des Paradieses / weil Chris-
tus Reich nicht ist / noch sein kan auff Erden.

Das die Sacramentirer / Schwermer / vnd Widertäufer

noch viel Secten vnd Kotten anrichten werden.

D. Luther ober das 2. Capitel zu den Galatern.

N zweifel wird der Teuffel die Sacramentirer / Schwermer / vnd Widertäufer noch
so hart reiten / das sie vnzuehlich viel Secten vnd Kottterey anrichten werden / vnd viel neu-
wes dings vnd neuer Werck ertichten.

Das allerley Käheren sich wider regen werden nach

Lutheri Todt.

D. Luther ober das 6. Capitel Genesis.

Was wird hernach werden / wenn ich todt bin? Da wird sich der ganze Schwarm der
Sacramentirer / Widertäufer / der Antinomier / vnd der Serructer / etc. wider regen.

Propheceyung D. Martini

Lutheri von Büchern.

Das gute Bücher von losen Büchern / die von losen vnnützen
dingen sagen werden / vnterdruckt werden.

D. Luther in der vermanung / das man Christliche Schulen anrichte.

Es ist zu besorgen / vnd sehet jetzt schon recht an / das man immer
neuwe vnd andere Bücher macht / das es zu leit dahin komme / das durch des
Teuffels Werck / die guten Bücher / so jetzt durch den Truck herfür bracht sind /
widerumb vnterdruckt werden / vnd die losen / heillosen Bücher von vnnützen
vnd tollcn / dingen wider einreissen / vnd alle winkel füllen. Denn damit gehet
der Teuffel gewislich vmb / das man sich widerumb mit eitel Catholicon / Flo-
risten / Modernisten vnd des verdampften Mönchen vnd Sophisten misiragen / vnd martirn
müssen / wie vorhin / vnd immer lernen / vnd doch nimmer mehr nichts erlernen.

Von leichtfertigen Buchschreibern.

D. Luther / das die Wort Christi / Das ist mein Leib / etc. noch feste stehen.

Ach wehe vnd aber wehe / allen vnsern Lehrern vnd Buchschreibern / die also sicher dafür sah-
ren / vnd speyen herauf / alles was ihnen ins Maul felt / vnd sehen nicht zum er gedanken
gehen mal an / ob er auch recht sey für Gott / die da meinen / der Teuffel sey diavol zu Babilo-
lon / oder schlaffe neben ihnen wie ein Hund auff dem Polster / vnd denken nicht / das er vmb sie her
ist / mit eitel giftigen Pfeilen / die er einzigt / welches sind die aller schönesten gedanken / mit des
Schrift geschmückt / das sie es nicht mercken können.

Das sich falsche Lehrer mit D. L. Büchern werden schmücken.

D. Luther ober das 26. Cap. des ersten Buchs Mose.

Ach meinem tode werden viel meine Bücher auff den Plan bringen / vnd darauff allerley
Irrthumb vnd Schwermerey bestetigen.

Doctor Martin Luthers.

Von mancherley Dolmetschung der Bibel.

D. Luther von den letzten Worten Dauids in der Vorrede.

Es ist jetzt zu vnser zeit auch so viel dolmetschens der Bibel/ das mit der zeit vielleicht so viel Biblicen kommen werden/ so mancher Klügel in der Ebreischen Sprachen Meister sein wird/das da kein ende sein wird.

Propheeteyung D. Martini Lutheri vom Papstthumb.

Das Doctor Luther nach seinem Tode dem Papst mehr
schaden werde/denn bey seinem leben.

D. Luther in der Glosa auff das vermeinte Keyserliche Edict.

Woh Doctor Martinus/ bin darzu beruffen / vnd gezwungen/
das ich muste Doctor werden one meinen danck / auß lauter gehorsam/ da hab
ich das Doctorampf müssen annehmen / vnd meiner aller liebsten heiligen
Schrifti schweren vnd geloben/ sie trewlich vnd lauter zu predigen/vnd lehren/
Aber solchem lehren ist mir das Papstumb in weg gefallen/ vnd hat mirs wöl
len wehren/darüber ist es im auch gangen/wie für augen/ vnd sol im noch jimmer
ärger gehen/ vnd sollen sich meiner nicht erwehren / Ich wil in Gottes Namen vnd beruff/ auff
den Löwen vnd Stieren gehen/ vnd den jungen Löwen vnd Drachen mit Füßen treten / Vnd
das sol bey meinem leben angefangen / vnd nach meinem Tode außgerichtet seyn. S. Johannes
Huss/hat von mir geweissagt/da er auß dem gefengnis im Behemerland schrieb/Sie werden jetzt
eine Gans braten (den Huss heist ein Gans) Aber ober hundert Jaren/werden sie einen Schwanz
singen hören/den sollen sie leiden/Das sol auch bleiben/ob Gott wil.

Das D. Luther dem Papstthumb eben so wol schaden werde
wenn er todt/als weil er lebe.

D. Luther an die Geistlichen zu Augspurg.

Numma/wir/ vnd ihr Papisten wissen / das jr on Gottes Wort lebet / wir aber Gottes
Wort haben/darumb ist vnser höchst beger/vnd demütigste bitte/jr wöllet Gott die ehre ge
ben/euch erkennen/büssen vnd bessern/Wo nicht/ so nemet mich hin/lebe ich/so bin ich euer
Pestilenz/sterbe ich/so bin ich euer Todt/denn Gott hat mich an euch gehezt/ich muß (wie Hosea
sagt) euch ein War vnd Löwe sein im wege Assur / Jr sollet doch für meinem Namen keine ruge
haben/bis das jr euch bessert/oder zu grunde gehet.

Das das Papstthumb noch in grösser verachtung kommen wird.

D. Luther vber den 112. Psalm.

Was wird jetzt zu vnser zeit geringer vnd verächtlicher gehalten/denn eben das Papstumb/
sonderlich bey den Christen? Sie werden auch hinfert je lenger je mehr in verachtung
kommen/bis man gar nichts mehr von jnen halten wird.

Das Gott die Gottlosen Bischoffe vnd Pfaffen straffen werde.

D. Luther vber das erste Cap. Habacuc.

Es wird ein wußt ende nemmen mit den Gottlosen Bischoffen vnd Pfaffen/ vnd wird gar
sawr Senff auffgehen/ wenn sie nun ihr Honig außgeseet haben/denn weil sie Gott nicht
fürchten/in seinen Gerichten vnd Wercken/vnd sich nicht demütigen/läßt er sie getrost ans
lauffen/das sie glück vnd sieg die fülle haben/ macht sie so zu Narren in irer klugheit vnd gundans
ckel/das sie ire Sünde voll machen/ vnd sich verstocken/bis das stündlein kompt/ das er mit jnen
ymbgehe/wie mit den Babiloniern/vn mit den Sündern/vnd allen dergleichen Tyrannen/Denn
wo sind sie nun/die zu Christo sprachen: Er hofft auff Gott/ der erlöse ju nun/ hat er lust zu jme
Wo

Propheeyung

Wo ist jr Gott/dem sie Sieg gaben? Christus ist blieben/sie aber sind zufluchen vnd zufluchen wie staub auff dem Felde/Des mögen wir vns ject auch trösten. Denn das stündlin wird auch kommen gar balde/ das man von vnsern Tyrannen/ Bischoffen vnd Pfaffen wird sagen: Wo sind sie? Wo ist ihr Gott nun? Wo ist ihr köstliche rechte Sachen? Wo ist ihre Christliche Kirchen? Wo sind sie/die da sagten: Laß dir dem Euangelium vnd Christum helfen? Aber das sie ject siegen vnd toben/ trocken vnd stolzieren/ vnd geben den Sieg irem Gott/ als sey Gott mit ihnen wider vns/das dienet dazu/das sie getrost anlauffen/Narren/verstoelt/vnd sein reiff werden zur straff/ vnd wenn mans ihnen schon saget/ sollen sie es nicht glauben/ sondern verachten/auff das sie sich nicht bekehren/vnd erhalten werden.

Das Gott die Papisten greulich straffen werde.

D. Luther vber das 3. Cap. des Propheten Joel.

Dieses ist auch der Papisten Sünde/das sie von den iren gelt vnd gut/ vnd was köstlich gewesen ist/gezwackt vnd genommen haben/ vnd ire Bösen damit geschmückt. Denn mit solchen Gütern heit man sollen die Schulen stifften/ die Predigstul recht besetzen/ vnd die Armen erhalten. Aber es werden nur faule/vnflchtige vnd vnzüchtige Leute/damit gemisset/ vnd nicht allein das/ sondern sie werden auch gewendet vnd gebraucht zu schmücken grewliche Abgötterey/ vnd zu uertilgen/ die rechte Gottseligkeit vnd Gottesdienst.

Wir sollen aber wissen/ das es ihnen Gott vergeben wird/ nicht zwar/ wie sie von Jer vnd Iden gesagt wird/ welches einegnedige vergeltung war. Wievol Gott dieselbe vnsern Widersachern nun viel Jar durch sein Wort angebotten hat/ doch ist es on frucht vnd omb sonst gewest/ denn sie bleiben halsstarrig in irem verstockten Hatz wider Gottes Wort/ vnd vnser ware Christliche Religion. Darumb haben sie nichts anders zugewartet/ den die vergeltung des Gesenes/ welche Jer vnd Iden erfahren vnd gehabt haben/ che das Euangelium offenbaret ist. Gleichvil praust vnd rühmet Tyrum hoch/ das sie mechtig sey gewesen/ hat aber die verdiente straff nicht können abwenden/ denn sie ist jämmerlich verderbt/ also/ das sie ganzer siebenzig Jar wüst gelegen ist. Aber es wird die Papisten viel ein härtere straff vnd grewlicher vnglück vbergehen.

Das Gott Pappi/ Cardinale/ vnd Bischoffe straffen werde.

D. Luther in der Predigt von der vndanbarkeit der argen Welt.

Es hilffte bey dem Pappi/ Cardinaln vñ Bischoffen nichts was wir sagen/ vermanen/ straffen/ sauer oder süsse sungen. Aber wie ich gesagt habe/ laß doch vns das erkennen vnd danckbar seyn/ vnd fest halten an Gottes Wort/ denn wir dörfen auch nicht zweiffeln/ es wird nichts anders geschehen. Es muß dem Pappi mit allen denen/ so an jm hängen/ cutlich gehen/ wie jenen zu Jerusalem/ Thut es nicht der Türck/ oder etwan ein andere Herrschafft/ so wird es in künfte thun der Jüngste Tag/ Ob er es ject wol verachten vnd nicht glauben wil/ sondern verfolget vnd Mordet drüber die Christen/ so jn nicht anbetten/ vnd meinet seine Tyrannen mit gewalt zu erhalten. Ja solch toben vnd wüten ist eben das rechte warzeichen (wie es bey ihnen auch was) das es bald darzu kommen sol/ das es auch endlich zuflöret/ vnd wie Christus sie saget/ kein Stein auff dem andern bleibe/ das ist/ das jr ding sampt ihnen zu grund außgerottet werde.

Die das Gott noch seuberlich vnd leise anfehet/ schlecht auch nicht mit dem Schwert drem/ durch Krieg vnd Bluturgießen/ sondern locket die Leute herzu/ durch sein Wort/ reinget vnd setget also die Klöster vnd Stifte/ vnd die leuten sein außschelet vñ sondern von dem andern hauffen/ wie er dort auch that/ da er das gute Korn außgedroschen/ in seine Scheuren gesamlet hatte/ wolte er darnach nicht lenger ledig Stroh dröschchen/ sondern da nichts mehr denn lauter Spreu da war/ zündet er sie an vber einen hauffen/ vnd maches alles zu Aschen.

Also dröschet er auch ject/ vnd samlet seine Körnlin zusammen/ auf dem andern verdampfen hauffen/ in Klöstern vnd allenthalben in der Welt/ wenn das geschehen ist/ vnd die zuströmeten seines Volcks/ werden zusammen gebracht seyn/ (spricht der Engel/ Daniel. 12.) das er sein Korn einbrachte vnd in Pappstumb nichts mehr denn Spreu vnd ledig Stroh wird finden. So wird es auch auß seyn/ vnd nur angezündet/ vnd verbrennet/ durch Türcken vnd Hellsich Feuer/ denn es ist beschlossen/ er muß herhalten/ wie die Schrift von jm verkündiget hat.

Das

Doctor Martin Luthers.

Das die Papisten on Sacrament/ on Christo sterben müssen.

D. Luther vber das 4. Cap. des Propheten Hosea.

Was wird aber für eine straffe folgen? on zweiffel diese/ das sie irren werden/ wie ein Lamb in der Wüsten/ das ist/ das sie vnter den Heyden on das Wort vnd Gottesdienst werden seyn müssen. Gleich als wenn du es zu vnsern Zeiten den Papisten predigest: Last euch durchs Wort vermanen/ auff das jr euwere Mißbräuche abthut/ auff das ihr das Sacrament vollkômlich reicher/ auff das jr im heiligen Ehestand on ärgeruß der Christlichen Kirchen lebet/ Weil jr aber dieser Vermanung nicht gehorchen wolt/ so geschehe es/ das ihr in solchen euwren Mißbräuchen/ on Sacrament/ on das Wort/ vnd on Christo ersterben müsset.

Von grosser straffe der Papisten.

D. Luther vber das 11. Cap. des 1. Buchs Mose.

Dafür sollen wirs gänzlich halten/ das vber den Türcken vnd Bapst/ die lange groß glück gehabt haben/ ein schrecklich Vertheil ergehen werde/ als nie von anfang der Welt gehöret worden ist. Denn Gott hat keines Gottlos wesen vnd lästerung so lange verborgen/ der halben wird jre straffe grösser seyn/ denn der Sündflut vnd Sodome/ denn es wird ein ewiger Zorn seyn.

Dasß des Bapsts Tyranney nicht länger stehen könne.

D. Luther vber das 11. Cap. des 1. Buchs Mose.

Es ist vnmöglich das der Bapste Tyranney länger stehen köndte/ denn Roma nicht ärger seyn köndte allerley Schande vnd Laster halben/ es würde denn die Helle selber.

Propheeteyung D. Martini Lutheri/ Von der Weltlichen Oberkeit.

Dasß Gott die Oberkeit straffen werde / wenn sie nicht für die Kirchen sorget.

D. Luther vber das 1. Cap. des Propheten Micha.

Iez Weltliche Oberkeit meinet/ es sey nicht jr Ampt/ dasß sie sorget tragen/ wie es in der Kirche Christi zugehe. Darumb dringen die heilosen Abzötischen Leute diese trotziger auff des Bapsts Greuwel. Aber wehe denen/ die nach Göttlichem befehl solches alles solten wehren/ vnd nach ihrer Weltlichen Gewalt/ köndien thun/ vnd doch solches nicht thun. Denn wie vns der Text erzimert/ so wird eine straffe den jenigen folgen/ durch welcher Exempel andere verursacht werden zu sündigen.

Dasß Gott die Oberkeit straffen werde / die nichts bey den Kirchen vnd Schulen thut.

D. Luther vber das 5. Cap. Amos.

Ir sind leider vndanckbar/ vnd sonderlich die Fürsten vnd Bischoffe/ die da für Gottes Wort vñ die Kirchen sorgen solten/ wie dieselbige möchte erhalten werden/ die achten der lieben Studien ganz vnd gar nichts. Denn da sie gelehrte Leute zu ernstem studiren erwecken/ vnd vnterhalten solten/ vnd daran keinen vnkosten noch Gelt sparen/ damit Gottes Wort vnd rechte Studien reichlich gelehret würden/ dieweil sie zu vor des Teuffels/ seinen Dienern vñ meistliche Summen GELTS gaben/ gehets doch leider also/ dasß die jenigen/ so vnter jnen die besten seyn/ entweder jre wollust allem suchen/ vnd die armen Kirchen verseumen/ oder ja grewlichen wider der fromme Lehrer wüten/ vñ die Kirchen verwüsten. Werden wir aber also fortfahren/ wird eben diß Gericht Gottes/ auch vber vns kommen/ welches der Prophet hic dräuwet/ vnd fast allbereit durch Gottlose vnd verführische Schwermer vnd Lehret angehet.

Hhhh

Dasß

Propheceyung

Das Gott dem Türcken ober Teutschland verhängen werde/
wo die Oberkeit die Abgötterey nicht abschafft.

D. Luther vber das erste Cap. Hosea.

Es ist gewis/ ob wir wol die Zeit/ wenn es geschehen wird/ nicht wissen/ das Gott Teutschland vmb solche grosse Sünde vnd Abgötterey greulich heimsuchen wird/ wie wir denn auch Exempel für Augen haben/ das die Christlichen Kirchen in Egyptenland/ in Syria/ in Asia/ in Grecia/ vnd auch fast ganz Ungern/ durch den Türcken eingenommen vnd verwüstet sind.

Darumb solte aller frommen Könige/ Fürsten vnd Herren dieses ihre gröste vnd fürnemste sorge seyn/ das die Christlichen Kirchen rein erhalten würden/ das die Mißbräuche abgohen/ vnd rechtschaffene Gottesdienste auffgerichtet/ vnd eingesetzt würden/ wollen sie anders diesem Feinde wehren/ von ihnen treiben/ vnd ihr Vaterland im rechtschaffenen Stande erhalten. Zu dem wenn sie wollen fortfahren auff das greulichste wider die Christliche Kirchen zu toben vnd zu wüten/ darinnen das Euangelium rein gelehret vnd geprediget wird/ vnd dagegen des Pappis Schwermercy vnd Abgötterey schützen vnd handhaben. So wird der Herr ihre Blutschuldigen heimsuchen wie Jehu/ welcher aller Oberkeit zu einem schrecklichen Exempel fürgeschaltet ist. Denn weil er auch die Abgötterey nicht verbieten ließ/ sondern mit seinem Exempel auch seine Unterthanen zu solcher Gottlästerung reizte/ so würde die Sünde dieses Volcks ihm allen zugerechnet/ Denn alle Sünden des Volcks/ welche ihre Oberkeit ihnen heften wehren vnd verbieten können/ die werden der Oberkeit zugerechnet/ vnd vmb dieser Sünde willen des Vaters/ müssen auch die Kinder bis in das vierde Glied gestrafft werden/ nach dem Spruch des ersten Gebots.

Aber wie gar wenig Könige sind in der ganzen Welt/ wie gar wenig Fürsten sind in Teutschland/ die mit ernst gedechten/ wie es ihren Nachkommen ergehen solte/ denn gleich wie das Haus Israel/ weil sie also ein glückseligen König an Jeroboam hatten/ alle straffen vnd dräuungen der Propheten verachteten/ Also thun auch jetzt die Fürsten vnd Herrn/ welche vnser vermanung auch verachten/ Aber der Zorn des HERRN wird nicht schlaffen/ sondern wird bald angewandt/ vnd als denn werden alle Sünder in einem huy verderbet werden.

Wenn die Fürsten vnd Bischöffe Teutschlands werden fortfahren/ wer wolt nicht sehen oder sagen können/ das Teutschland endlich nach der Bedräuung Gottes müste verdröht werden.

Das Gott die Oberkeit straffen werde/ die ihrer Prediger

Straffe vnd Vermanung nicht zum besten auffnehmen.

D. Lutherus vber das 3. Cap. Micha.

Es ist heut zu Tage in der grossen Herren Höfe gebräuchlich/ wenn der Weltlichen Oberkeit Laster vnd gebrechen in der Predigten frey one alle scheu werden gestrafft/ das solche Predigten müssen auffrührisch heißen. Aber heißt das Auffrührisch/ wenn man der Weltlichen Oberkeit Sünde vnd Laster straffet/ Lieber was wollen wir doch sagen von dem Propheten Micha/ der solche seine Straffpredigten nicht hat allein geredt/ sondern auch geschrieben? Vnd gibet mit klaren Worten zuverstehen/ das er nicht mit schlechten geringen Dawren/ sondern mit den Fürsten vnd Hauptern des Hauses Jacob vnd Israel zuthun habe.

Denn ist es für war sehr ein vnuersehämpte rede vnd beschuldigung/ das man wolte den Propheten Micham vnd andere/ die dergleichen/ wie Micha/ heten/ Auffrührische Prediger heißen. Gibet denn die Wahrheit vrsach zur Auffruhr/ so sie doch ein solche Tugend ist/ die Gott herlich wolgefelle/ vnd allen Dienern des Göttlichen Wortes insonderheit befohlen vnd angebunden ist? Die H. Schrift vnd auch die tägliche erfahrung bezeugen reichlich/ das Auffruhr sey eine Straffe Gottes/ die er schicket/ nicht vmb der Wahrheit willen/ die den Predigern befohlen ist/ sondern vmb der Oberkeit Sünde willen/ welche man von wegen etlicher gewisser vrsachen sel straffen vnd nicht mit einem geferbten schein vermanteln/ oder wol gar mit stillschweigen verbergen. Denn wenn man wil also die Sünde durch heucheln zudecken/ so wird Gott verurtheilt/ solches zu rechnen/ vnd solche Sünde für jederman zu offenbaren.

Wie

Doctor Martin Luthers.

Wie Gott die Oberkeit heimsuchen werde/die Sünde vnd

Schande nicht mit ernst straffen.

D. Luther vber den 52. Psalm.

Es ist keine Straffe noch Zucht/ keine forcht noch scheuw/ allerley mutwille/ beyde vnter Bauern vnd Edlen/ es ist auff's aller höchste kommen/ das/ wo man dawider redet/ sie nur deste ärger werden/ vnd zu tros vnd verdriß/ deste mehr thun/ denn sie sehen vnd wissen/ das ihnen so hingehet/ vnd vngestraft bleibt. Vnd ist fast jetzt die Zeit/ da der Prophet Amos von sagt: Es ist eine böse zeit/ das auch ein weiser Mann muß still schweigen. Denn so man dawider wil reden/ so stellen sie sich nicht anders/ als sey ihnen damit angezeigt/ wie sie es mögeli ärger machen/ wie könnte es doch ärger werden? so weder schweigen noch reden hilfft. Schweiget man/ so werden sie von Tag zu Tag ärger/ redet man dawider/ so werden sie noch ärger. Das ist alles der Fürsten vnd Oberhern schuld/ die solches also haben lassen einreissen/ das sie nun nicht können wehren/ ob sie gleich gerne wolten. Aber es wird einer kommen/ der wird vns solchen mutwilligen Küssel vertreiben/ vnd den lieben Juckel krauwen/ gar redlich. Denn es ist zu hoch kommen/ wir machens zuuel/ das der Sack reissen/ vnd der Strick brechen muß/ Gott helffe den seihen/ Amen.

Von Schakungen der Oberkeit.

D. Luther in der Vermanung zum Frieden/ auff den 12. Artikel der Bauverschafft.

Die Oberkeit ist nicht darum eingesezt/ das sie jren Nus vnd Mutwillen an den Vnterthanen suche/ sondern nus vnd das beste verschaffe bey den Vnterthanen. Nun ist es ja nicht die länge trüglich so zu schämen vnd schinden. Was hilffs/ wenn ein Bauweret Acker so viel Gülden als Halmen vnd Körner trüge/ so die Oberkeit nur deste mehr nemme/ vnd jren Pracht damit jmmert gröffer mache/ vnd das Gut so hinschlaudert/ mit Kleidern/ Fressen/ Sauffen/ Bauwen/ vnd dergleichen/ als were es Spreu/ man müste ja den Pracht einziehen/ vñ das außgeben stopffen/ das ein armer Mann auch was behalten könne.

Das die vnbilliche Schakungen die Oberkeit nichts helfen werde.

D. Luther vber das 3. Cap. Habacuc.

Wir Teutschen haben ein Sprichwort: Ein truncken Haus/ speyet den Wirt auß. Weiß wir/ wie Habacuc thut/ solchs auch nun zögen vnd deuteten auff einen Tyrannen/ der die Leute so schindet vnd schabet/ wie jetzt etliche Bischöffe vnd Fürsten thun/ so möchten wir auch sagen: Nuwe/ er seufft zu sehr/ vnd macht sich voll/ das truncken Haus wird den Wirt außspeyen/ das ist/ Er raubet vnd truckt zu hart/ das er verachtet wird/ vnd zu letzt auch muß zu grunde gehen/ ja nicht allein verachtet wird er/ sondern feindselig/ denn niemands hold/ vnd jederman feind wird. Solch Reich aber/ das mit forcht vnd gewalt durch feindselige Tyrannen erhalten wird/ vnd nicht allein mit liebe vnd gunst der Vnterthanen/ das kan nicht bestehen/ wie das bezeugen alle Geschichte/ vnd beweisen täglich alle erfahrung.

Das die Oberkeit nicht werde vngestraft bleiben/ die darum den Papisten heuchlet vnd hofteret/ das sie desto sicherer sey.

D. Luther vber das 1. Capitel Micha.

Es ist nicht fast vngleich/ das heut zu Tag vielen Königen vnd Fürsten begegnet. Sie beten an die Römische Hure/ den Papsi/ sie schämen vnd vertreten falsche Gottesdienste/ sie weren mit aller gewalt/ das nichts weder in der Lehre noch in den Ceremonien sol verändert werden/ vnd vermeinen dadurch sicher zu seyn/ vnd das ire zu gutem friede zu erhalten. Aber man wird es noch erfahren/ das dieselbige dadurch/ beyde sich/ vnd das ire werden zu grossem verderben bringen. Denn gewißlich wird Gott die grosse verachtung seines Worts/ vñ die Teuffelische Abgötterey nicht stets vngestraft lassen.

HHH 4 Das

Propheceyung

Dasß Gott die Oberkeit ires schatzens halben/ deß sie zuviel
machtet/ straffen werde.

D. Luther in der Vermanung zum Friede/auff die zwölff Artikel
der Bauwerschafft.

Erstlich mögen wir niemands auff Erden danken solches vnrachts vnd Auffruhrs/ denn
euch Fürsten vnd Herren/ sonderlich euch blinden Bischoffen/ tollern Pfaffen vnd Meis-
chen/ die ihr noch heutiges Tages verstockt/ nicht auffhöret zu toben vnd wüten wider das
Euangelium/ ob jr gleich wisset/ daß es recht ist/ vñ auch nicht widerlegen köndet/ dazu im Welt-
lichen Regiment nicht mehr thut/ denn daß jr schendet vnd schädet/ euern Pracht vnd Hochmut
zu führen/ bis es der gemeine Mann nicht kan noch mag länger ertragen. Das Schwert ist auch
auff dem Halse/ noch meinet jr/ jr siset so fest im Sattel/ man werde euch nicht mögen außsehen.
Solche Sicherheit vnd verstockte Vermessenheit/ wird euch den Hals brechen/ das werdet jr se-
hen. Ich hab es euch zuuor vielmal verkündiget/ jr soltet euch hüten für dem Spruch/ Psal. 104.
Effundit contemptum super Principes. Er schüttelt verachtung auff die Fürsten. Irretet
darnach/ vnd wöllet auff den Kopff geschlagen seyn/ da hilft kein warnen noch vermanen für.
Wolan/ weil jr denn vrsach seyd/ solches Zorns Gottes/ wirts one zweiffel auch vber euch
aufgehen/ wo jr euch noch nicht mit der zeit bessert.

Dasß Gott die Oberkeit straffen werde/ die on vrsache freche
Kriege führen.

D. Luther in der grossen Postill vber das Euangelium am 10. Trinitatis.

Wir/ die wir das Euangelium lange gehört haben/ solten Gott herzlich bitten/ daß er wolte
länger Friede geben/ Fürsten vnd Herrn wölten es allein mit dem Schwert hinauffüh-
ren/ greiffen Gote zu freche in Dart/ Der wird sie auff das Maul schlagen.

Dasß Gott die Oberkeit straffen werde/ wo sie irer Jagend hal-
ben den armen Leuten läßt schaden thun.

D. Luther vber das 25. Cap. deß 1. Buchs Mose.

Ihre Fürsten sündigen sehr mit irem Jagen/ verwüsten den armen Bauern Saat vnd
Ecker/ Derhalben wird endlich der Türke kommen/ welcher den Fürsten beyde Jag vnd
Jegerspiß auffführen wird.

Dasß der Adel in grosse verachtung kommen werde.

D. Luther vber den 121. Psalm.

Ser Adel dieser Zeit/ treibet viel Hochmuths mit vnsern armen Pfarrhern vnd Kirchen-
dienern/ verachtet vnd hasset alle gute Künste/ vnd das one allen verstand/ ganz vnredlich
vñ vngütlich. Nun zweiffel ich gar nicht/ es werde darzu kommen/ daß ein frommer Pfar-
herr/ hundert solchen Bnedlen Edlen wird fürgezogen werden.

Wie Gott die Edelleute heimsuchen werde/ die da meinen/ sie
sind die Leute die guten Fried erhalten.

D. Luther vber den 147. Psalm.

Ihre Jückerlin vom Adel/ sonderlich die verzagten Scharnhansen/ solten die Gott dan-
cken für solchen Friede? Das were dem ganken Adel eine schande/ sondern sie sind selber/
die den Frieden schaffen in allen Grenzen. Vnd Dauid hat nicht recht gethan/ daß er von
Gott solch Lied gesungen hat/ er solts vom Adel gesungen haben/ vnd dieselbigen mit solchem schö-
nen Psalmen gekleidet vnd geschmückt haben. Weil er das nicht gethan hat/ so nemmen sie den
Psalmen billich/ vnd schmücken sich selbs drein/ denn sie halten sich dafür/ daß sie Herren sind/
beyde vber Fried vnd Krieg/ Es könne jr kein Fürst noch Herr gerathen/ wenn gleich Gott mit
allen Engeln da were/ Sie müssen schätzen vnd retten/ vnd Friede erhalten/ Sonst würde Gott
wol selber auß dem Himmel vertrieben/ Sie dörfen auch weder Blut noch Eogens dazu. Ist
guug/ daß sie das Messer stürken/ vnd poß Marter fluchen können/ als denn sicher Friede/ Krieg
vnd alles/ wie sie es haben wölten.

Jh

Doctor Martin Luthers.

Ich fürchte mir aber auß dermaßen sehr/das solche Freueler/Lästerer vnd Pocher/werden Gott plötzlich der mal eins erwecken/das er jnen solchen Psalm wider abziehen/vnd jm selber als kein zueigen wird/vnd sie darnach lassen sehen/was sie one seine Gaben/mit jrem pochen vñ schartzren werden außrichten/Damit sie auch so wol als andere lernen/das Gott sey/der Friede schaffe in vnsern Grenzen/Vnd wo es dahin kompt/das sie vns vertheidigen/schützen vnd Friede schaffen sollen/so sey vns Gott gnedig/vnd nemme vns nur jnmer weg. Denn da ist gewislich das Schaaß dem Wolfe befohlen/der jm sol Friede schaffen/vnd dem Tempel der arme Sänder/denn er sol vom Tode helfen.

Propheceyung D. Martini Lutheri/Von Teutschem Lande.

Wie Gott Teutschland straffen werde.

D. Luther ober den III. Psalm.

Denn das weiß Gott/wie ein grosses leide mir das ist/vnd freylich meiner höchsten beschweerung eine/das ich solch vndanckbarkeit bey vns Teutschen erlebet habe/vnd noch täglich sehen muß: Also/das ich mir vbel fürchte/es werde in künfft vber Teutschland eine Plage gehen/dergleichen wir vielleicht bisher nicht erfahren/vnd vns auch nicht versehen/es sey denn/das kein Gott sey/oder Christus vnd sein Euangelium eine lauter Lügen sey. Den vnser Widertheil/als verstoekt vnd verblindet/wil vnd kan nicht auffhören/mit lästern vnd verfolgen vnsern Herren vnd Heiland/So ist vnser theil so vndanckbar/das mehrertheil/das sie lieber wolten kein Euangelium haben/denn das sie es hören sollen/ich geschweige/das sie es nehren oder fördern sollen/vnangesehen/dz sie beyderseits wol wissen/das es die lauter Wahrheit vnd Gottes Wort ist.

Denn ich halte/das wol für euch kommen ist/wie jekt auff dem Reichstage zu Augspurg/vnser Widertheil selbst bekant hat/das vnser vberantwortte Schrift vnd Lehre/nicht sey wider die Artikel des Glaubens/oder die heilige Schrift/vnd hat viel gar fast verwundert/das so reine Lehre ist/als die bisher durch ihre giftigen Ohrenbläser/so vbertreibt gewest sind/das sie gedacht/es were nie kein schädlicher Lehre auff Erden kommen/vnd würde nimmermehr so freydig seyn/das sie für den Keyser vnd Reich sich thürste darstellen/vnd lassen ansehen/ja sie haben auch bekantet/das jr ding/Nemlich die Papisieren/nicht in der heiligen Schrift gegründet. Also/das auch ein grosser Herr gesagt von jren eigen Doctorn: Warlich vnser Doctores vertheidigen vns sein/sie bekennen auff beyden seiten/das vnser ding sey nicht gegründet in der Schrift/Noch toben sie vber solch jr eigen Gewissen vnd Zeugniß/vund wollen vnser Lehre vertilgen/vnd des Papis greuel erhalten.

Widerumb auff vnser seiten/ist der Adel so frech vnd stols/als wüßte er nicht ob er auff dem Haupt gehen wölle/vnd der Bauwer so mutwillig vnd auffgeblähet/als were er Herr vber alle Herren/vñ beyde Adel vnd Bauwer zusammen/nicht allein Gott verachten/sondern auch rauben vnd stelen dem Euangelio/das sie nicht dazu gegeben/sondern dazu geben schuldig sind. Das ich forge/wir versuchen Gott zu hoch/vnd werden jm keine ruhe lassen mit reizen/erzornen vnd erbittern/bis das er müsse ein Wetter vber vns lassen gehen.

Vnd zwar jenes theil hat er schon angriffen/vnd mit der grossen Wasserflut/so vber Rom gangen ist/gnugsam gewarnet vnd angezeigt/was er vber sie gedendet. So schreibet man jekt auß vnderland/ja so grewdliche Gottes Warnungen vñ Zeichen/auch von Wasserfluten. Vnd wie sol vnd kan er auch anders thun der liebe Gott? Es ist da kein hören noch sehen/es hilfft kein lehren/kein betten/kein vermanen/kein bitten/kein flehen/kein Demut/kein gedult/kein dräuwen/kein Wunder/kein Zeichen. Wir zwingen Gott zum Zorn mit aller gewalt/vnd wollen schlecht in nicht lassen gnedig seyn/wie gern ers auch thet/das ich warlich den lieben Gott nicht kan verdencken/das er vns einmal eine redliche Straupe gebe/Es wil doch nicht anders seyn/vnser Sünd vnd vndanckbarkeit ist zu reiff vnd gar vbermachtet/gleich wider Jüden auch war/da sie Christum vnd die Aposteln nicht mit lieb vnd danck annamen.

h h h iij

Das

Propheeyung

Das grosser vnfriede in Teutschem Lande zu
gewarten.

D. Luther vber den 113. Psalm.

Der Allmächtige Gott helt jetzt sonderlich in Teutschelände mit trefflicher gewalt frie
de/wie wenig auch desselben ist. Denn man muß es greiffen/das jetzt vnter den Teutschen
kein Mensch sey/der wider solchen vngheorsamen vnd Räubischen Adel/ die Oberkeit
halten/wider solche vntreuwe vnd Diebische Vnterhanen die Herrn schüssen möcht. Es ist ein
solch Rauben vnd Stelen vntereinander/ darnach viel wunderbarer Meuchler mit seltsamen
Practicken/ hessen vnd reizen/ vnd macht doch niemant ein Gewissen darüber/ das solches für
Gott Sünde sey. Da ichs dafür achte/ vnser jetziger Friede vnd Stand hange an einem Seiden
faden/ Ja er schwebt schlecht in der Luft/ allein in Gottes Händen/ vber vnd wider vnsern Willen
vnd gedanken/ vnd wider aller Teuffel wüten vnd toben. Denn wo Menschliche Weisheit vnd
gewalt jetzt solt Teutschland regieren/ es lege Morgen auff einem hauffen/ Darumb laßt vns
dancken vnd betten/das Gottes güte wolte/ wie bisher/ bey Israel bleiben ewiglich.

Doctor Luther in der Sermon/das man Kinder zur
Schulen halte.

Ich bitte Gott vmb ein gnediges Stündlin/das er mich von hinnen nennme/ vnd nicht
hen lasse den Jammer/ so vber Teutschland gehen muß/ denn ich halte/ wenn ich Mele
stünden/ vnd für vns betten/ so würden sie nichts aufrichten/ So fühle ichs auch/ wenn ich
für mein liebes Teutschland betten wil/ das mir das Gebet zu rück prallet/ vnd wil nicht hinauff
dringen/wie es sonst thut/wenn ich für andere sache bitte/denn es wil werden/ das Gott wird Loth
erlösen/vnd Sodomam versencken/ Gott gebe/ das ich liegen müsse/ vnd in diesem fülle ein fals
scher Prophet sey/Welches geschehen würde/so wir vns besserten/ vnd vnsern Herrn Wort/ vnd
sein theuwers Blut vnd Sterben anders chreten/ denn bisher geschehen/ vnd dem jungen Volk
zu Göttlichen Ampten (wie gesagt ist) hülffen vnd erzögen.

Doctor Luther im Trost an die Christen zu Halle
in Sachsen.

Weil jetzt auch in Teutschenlanden viel der frommen Christen werden weggenommen/ vñ
schendlich vmbbracht/haben wir nichts gewissers für vns/den das groß jammer vorkom
den ist vber Teutschland/auf welchem er zuor die seinen also weg holet/ das sie nit auch
mit den Gottlosen verderben/ Vnd zwar heben solchen jammer die Nottenzeiter mit gewalt an/
vnd zerrennen die Herzen von einander/ Darnach wird folgen auch die leibliche vnangenehm vnd
Krieg/auff das der Sathan durch den Mörder zum vortpiel vnd vortlauff anfangt.

Das Teutschland das Euangelium werde genommen/ vnd
andern Landen gegeben werden.

D. Luther vber das 2. Cap. Hosea.

Es ist gar kein zweiffel nicht/ wenn die Gemein in Teutschenlanden das Euangelium zu
mißbrauchen fortfahren wird/Gott wird sie auch verstoßen/ vnd von sich werffen/ vnd im
ein ander Votck außzerlesen/das im für solche seine grosse Gabe dankbar sey. Sollen der
halben nicht so sicher dahin leben/ sondern sollen den Herren fürchten/ vnd als ein gnedigen vnd
wohlthätigen Vater/welcher die Sünder auffnimmet/ in annehmen.

Doctor Luther vber den 133. Psalm.

Was hats geholffen/das Gott die Jüden so oft/ vnd mit so mancherley straffen dabei ge
sucht hat? Er hat sie doch endlich außrotten müssen/ Also halff des Loths predigen zu
Sodomia auch nichts/ Es hat auch Nocha bey der ersten Welt/ mit seiner Predigt nichts
aufgerichtet. Vnd gehet jetzt bey vns Teutschen nicht besser zu/ Den ob wir schon Petrus/ König
vnd Hunger für Augen sehen/wollen wir vns doch nicht bessern/ Vnd werden zu letzt drüber zu
bodem gehen.

Das

Doctor Martin Luthers.

Das Gott Teutschland straffen werde / von wegen der
verachtung seines Worts.

D. Luther in der grossen Postill vber das Euangelium am
10. Trinitatis.

So wir sonst obertreten vnd sündigen / kan Gott noch besser schonen / vnd durch die Sün-
den. Das wir aber sein Wort verachten / da gehöret die letzte straffe zu / der wird vns auch
treffen / Vnd je heller das Wort ist / je grösser die straffe wird seyn / das ich fürchte / es wird
ganz Teutschland kosten / Gott wolle / das ich ein falscher Prophet sey in dieser sachen / Es wird
allzu gewis geschehen / denn er kan die schändliche verachtung seines Worts nicht vngestrafte las-
sen / wird auch nicht lange zuschen / denn das Euangelium ist so reichlich gepredigt / das es so klar
nicht ist gewesen / sint der Apostel Zeit / als es jetzt ist / Gott lob.

D. Luther vber das 9. Capitel des ersten Buchs Mose.

Jeweil kein Zucht noch Ehrbarkeit ist / das ist eine gewisse anzeigung eines grossen Un-
glicks. Verhalben fürchte ich sehr Teutschlandes / weil jedermann zümtlos lebet / vnd
keine Disciplin noch zwang leiden wil.

D. Luther vber das 6. Capitel des ersten Buchs Mose.

Weil die also untereinander hinleben / das sie weder nach Regiment noch Haushaltung
fragen / vnd sonderlich weil der Geis / Betrug / vnd alle böshheit also oberhand nimpt /
Wer siset nicht / das GOTT gezwungen werde Teutschland heimzusuchen vnd zu
vertilgen.

D. Luther in der Heerpredigt wider den Türcken.

Es haben Könige vnd Fürsten / Bischöffe vnd Pfaffen bisher das Euangelium verjagt
vnd verfolgt / viel Bluts vergossen / vnd den Dienern Christi alle plage vnd vnglück an-
gelegt / vnd ist die lästerung vnd schmach / auch wider die öffentliche erkannte Wahrheit / so
vber die massen schendlich groß gewesen / vnd das Volk so vberaus böse vnd mutwillig / das ich
habe weissagen müssen / Teutschland müsse in kürze Gott eine thoreit bezahlen / Dasselbige ges-
her jetzt daher / vnd sehet an / Gott helff vns / vnd sey vns gnedig / Amen.

Propheceyung D. Martini Lu- theri / Von dem Türcken.

Das vns Gott mit dem Türcken straffen werde / wo wir
nicht Busse thun.

D. Luthers Gebett wider den Türcken.

Wollen wir vns lassen helfen vnd rathen / so lasset vns Busse
thun / vnd die bösen stücke bessern. Fürsten vnd Herren sollen Recht im Lande
schaffen / dem Wucher steuern / dem Geis des Adels / Bürger / Bauwer /
wehren / Für allen dingen Gottes Wort ehren. Schulen / Kirchen vnd ire Die-
ner versorgen / schützen vñ fördern. Desgleichen auch / Adel / Bürger vñ Bau-
wern gehorsam hierinnen seyn / Zucht vnd Ehrbarkeit in Stätten vnd Landen
handhaben / Handwerker / Arbeiter / Gesinde nicht gestatten / solchen grossen mutwillen zu treis-
ben / sondern frisch straffen. Summa / man hat den Catechismum Teutsch / klar vnd helle genug /
man weiss wol (Gott lob) was ein jeder Stand vnd Person thun vnd lassen sol / welches wir zu-
vor leider nicht gewusst / vnd gern gethan hetten. Als denn wird Gott vnser Gebett erhören / vñ vns
gewislich helfen / wie alle Propheceyen vnd die ganze Schrift vns verheissen.

H h h h iij

Wollen

Propheeyung.

Wöllen wir aber solches nicht thun/ vnd wöllen vns nicht lassen rathen/ so ist vns auch nicht zu helfen. Vnd wird vergeblich seyn/ das wir viel schreyen/ Der Türck sey ein grausamer Tyrann. Denn es hilfft nichts/ das ein böß Kind schreyet ober die scharpffen Kutchen/ wo es fromb were/ so were die Kutchen nicht scharpff/ ja sie were keine Kuthe/ Es thuts nicht (das ist kurtz) böße seyn vnd vngesteuert seyn wöllen. Es muß beyde/ eines mit dem andern da seyn/ oder beydes zugleich auff hören.

Dasß Gott den Türcken vertilgen werde/ wenn wir Bussē thun.

D. Luther ober das 35. Cap. des Propheten Hefekiel.

So bekehre sich nun jedermann/ fürchte Gott/ vnd ehre sein Euangelium/ Laß vns unsere Sünde bekennen/ vnd nicht leugnen. Darnach mit starkem Gebett/ vñ Herzlichem seufftzen vmb hülfte vnd gnade bitten/ Denn vnser vermessenheit wird den Gog nicht schlagen/ Gottes Zorn sey denn zuvor weg/ durch vnser Bussē vnd Gebett/ wie er im Text saget/ das er mit dem Gog seinen Zorn herauff ziehe. Es sol in der Donner/ Blitz/ vnd Hellich Feuer erschlagen/ gleich wie dem Sanherib geschach/ das ist sein vrtheil vnd ende/ Welches vrtheil müssen die Christen/ mit irem seufftzen vnd bitten/ treiben vnd fördern/ sonst wirds niemands thun. Denn darumb ist auch das Euangelium jetzt so helle erschienen/ das Christus bey der Wapff (wie er angefangen) vnd Türcken/ wil hinrichten vnd abhelfen/ vnd vns einmal ganz vñ gar erlösen/ mit seiner herrlichen Zukunfft/ welcher wir täglich warten.

Das helfte vns seine Gnade vnd Barmhertzigkeit/ festiglich zu glauben vnd Herzlich zu bitten/ Amen.

Dasß die Kriegßleut kein Glück noch Sieg wider den Türcken haben werden/ wo sie sich irer vnzucht/ lästerns vnd mutwillens nicht enthalten.

D. Luther bey dem Buch da der Alcoran verlegt wird.

Ich habe ganz vnd gar verzeuffelt an denen/ so wider den Türcken kriegē wöllen/ vñ doch mit lästern/ vnzucht/ vnd allerley mutwillen ärger sind/ wer er die Türcken selbst/ Als der ich weiß/ dasß Gott nicht wird noch kan Glück geben/ wo solche Leute solien für vns kriegē. Es wird an denen ligen/ die da büßē/ vnd sich bessern/ Gottes Wort vnd seine Sacrament ehren/ für Gott sich demütigen/ vnd herzlich betten/ damit sich Gott erweichen lasse/ vñ seine Engel bey vns im Felde halte. Sonst ist verloren/ vnd muß die straffe ober vns gehen/ es sey böß oder ein ander.

Sollen wir nun glück haben wider den Mahomet/ den eufferlichen Feind der Christenheit/ so werden wir zuvor müssen dem inwendigen Feind/ dem Endechriß/ mit seinem Teuffel abfangen/ durch rechtschaffene Bussē/ vnd vns zu vnserm Herrn vnd Heiland Jesu Christo/ mit rechtem ernst vnd einseitigem Herzen kehren/ damit wir recht vnd mit warheit betten können. Vnd also der erhörung gewiß seyn mögen. Sonst werden wir glück haben wie vnser Vorfahren die haben so lang gestritten wider den Mahomet/ bis er auß dem syroden Wölderwüdel Arabia kommen/ vnd bey vier hundert Teutscher Meil wegs Land gewonnen/ an vnser Thür jetzt klopfte/ vnd beut vns trotz auff vnser Wisten.

Dasß der Türck kein Land des Römischen Reichs mehr gewinnen werde.

D. Luther in der Hecrpredigt wider den Türcken.

Es ist zu hoffen/ dasß der Türck hinfort kein Land des Römischen Reichs mehr gewinnen wird/ vnd was er in Hungern vnd Teutschlandē thut/ das wird das letzte getreue vnd gereuffte seyn/ das er mit den vnsern/ vnd die vnsern mit in haben werden/ vnd damit ein ende. Also Hungern vñ Teutschland er wol zausen mag/ aber nicht rüthlich besizen/ wie er Asiam vnd Egyptum besitzet/ Denn Daniel gibt im drey Hörner/ vnd nicht mehr/ zu act vnd reißet er etwas den Grenzen vnd Nachbarn abe/ das sey sein Schlafftrunck zu guter Nacht.

Doctor Lutherus hoffet wol/ der Türck werde nicht mehr gewinnen vom Römischen Reich/ Aber doch so zeigt er darneben an/ wie wir vns halten sollen/ wenn wir vom Türcken gefangen werden/ Das er gleichwol sich besorget für dem Türcken/ Gott nimm nur die seinen zuvor hinweg.

Prophe

Doctor Martin Luthers.

Propheeteyung D. Martini

Lutheri vom Geis vnd Wucher.

Das eine grosse straffe der Wucherer halben ergehen werde.

D. Luther an die Pfarrherrn wider den Wucher zu Predigen.

Die Heyden haben können auß der vernunft rechnen / das ein Wucherer sey ein vierfelter Dieb vnd Mörder. Wir Christen aber halten sie in solchen ehren / das wir sie schier anbetten vmb jres Gelds willen / achten nicht / welch ein grossen hohn vnd schmach wir damit thun dem Christlichen namen vnd Christo selbs. Denn wo wir gleich nicht Christen weren / müste vns die vernunft eben so wol sagel / als den Heyden / das ein Wucherer ein Mörder sey / Denn wer einem andern seine narung aufsaugel / raubet vnd stilet / der thut eben so grossen mord / (so viel als an jm ligt) als der einen hungers sterbet / vnd zu grunde verderbet. Solches thut aber ein Wucherer / vnd stiet dieweil auff seinem Stuel sicher / so er billich hengen solte am Galgen / vnd von so viel Raben gefressen werden / als er Gilden gestolen hat / wo anders so viel fleisches an ihm were / das so viel Raben sich drein stücken vñ theilen köndten. Dieweil hencket man die kleinen Diebe / so zu gülden gestolen haben / wie derselb Cato der Wucherer feind spricht: Kleine Diebe ligen in Stöcken gefangen / grosse Diebe gehen in Gold vnd Seiden prangen. Aber es wird on zweiffel geschehen / das wir mit den Wucherern auch zu lezt leiden vnd jrer entgelten müssen / weil wir sie nicht straffen / noch wider sie streben.

Vnd zwar wir dörfen ject sehr wol eines Nehemia / der dem Wucher wehrete / denn wo es nit wird anders werden / so muß Teutschland mit Fürsten / Herrn / Landen vnd Leuten der Wucherer leibeigen werden.

Wie Gott die Wucherer straffen werde.

D. Luther in der Vermanung zum Gebett wider den Türcken.

We gar sicher lebet vnd wüet der Wucherer / als were er selber Gott vnd Herr in allen Landen Niemand darff jm wehren. Vnd da ich wider jm schriebe / lacheten mein die heiligen Wucherer / vnd sprachen: Der Luther weiß nicht / was Wucher ist / er mag seinen Mattheum vnd Psalter lesen. Nun wol an / bin ich den ein Prediger Christi / vnd mein wort Gottes wort ist / als ich kein zweiffel habe / So sol dich du verfluchter Wucherer / entweder der Türck / oder sonst ein ander Zorn Gottes lehren / das der Luther wol verstanden vnd gewußt habe / was Wucher sey / das gelte einen guten Gilden.

Von straff der Gesellschaften im Handel.

D. Luther von Kauffhandlung vnd Wucher.

Rünige vnd Fürsten solten hie drein sehen / vnd nach gestrenge Recht den Gottlosen Kauffhändlern vnd Gesellschaften wehren / Aber ich höre / sie haben Kopff vnd theil dran / vnd gehet nach dem Spruch Esa. 1. Deine Fürsten sind der Diebe Gesellen worden. Dieweil lassen sie Diebe hencken / die ein gülden oder halben gestolen haben / vnd handthieren mit denen / die alle Welt berauben / vnd stelen schreyer / denn alle andere / das ja das Sprichwort war bleibe: Grosse Diebe hencken die kleinen Diebe. Vnd wie der Römische Kaytherr Cato sprach: Schlechte Diebe ligen in Thärnen vnd Stöcken / aber öffentliche Diebe gehen in Gold vnd Seiden. Was wird aber zu lezt Gott sagen: Er wird thun wie er durch Ezechiel spricht: Fürsten vnd Kauffleut / einen Dier mit dem andern in einander schmeltzen / wie Bley vnd Erz / gleich als wenn eine Statt aufbrennet / das weder Fürsten noch Kauffleut mehr seyn / als ich besorge / das schon / für der Thür sey. Wir gedencen doch vns nicht zu Bessern / wie groß auch die Sünd vnd vnrecht sey / so kan er auch vnrecht vngestraft nicht lassen.

Darumb darff niem and fragen / wie er möge mit gutem gewissen in den Gesellschaften seyn. Kein ander rath ist / denn laß abe / da wird nichts anders auß. Sollen die Gesellschaften bleiben / so muß Recht vnd Redligkeit vergehen / sol Recht vnd Redligkeit bleiben / so müssen die Gesellschaften vnter gehen / Das Retehe ist zu enge / spricht Jesaias / eins muß herauß fallen / vnd die Decke ist zu schmal / kan beyde nicht zu decken. Wievol ich hoffe / es sey durch sich selbst so hoch

Propheceyung

hoch vnd schwer worden / das es sich selbs nicht leuger tragen wird / vnd man zu lezt dauon mus ablassen.

Das Gott die Geitzigen straffen werde mit Bruder Veit.

Doctor Luther in der Bermanung zum Gebett wider den Türcken.

Vch bin dazumal ein gewisser Prophet / also / das ich mir selber drum gram bin / vnd wolt gern / das es erlogen were (wie Micheas auch wündschet) Ich habe offi geprediget wider den Geiz / vñ mutwillige Theurung / vnd gesaget: Samlet / samlet / samlet lieben Varnen / Bürger / Adel / samlet getrost vnd gebets theurw gnug / Bruder Veit wird kommen / vnd wels finden / was jr gesamlet habt. Ir solts doch nicht behalten / was jr so mutwillig erzeiset (Das ist) sie let vnd raubet. Einem andern solt jhrs samlen / der euch dafür zu lohn ersticht / oder doch zum wermigsten die Haut vollschlegt / vnd dazu spottet / Vrsach / jr sielets den Armen vnd dürfftigen / wels eher geschrey im Himmel rufft / vnd Gott nicht ruzen läßt / bis er sie erhöre / vnd euch Gehülße straffe / wie Habacuc 3. sagt: Wehe dem / der sein Gut mehret mit fremdem Gut.

Wie Gott die Geitzigen straffen werde / vnd die Betrieger.

D. Luther vber das 7. Gebot Gottes.

Gott der Herr wird die jenigen nicht vngestrafft lassen / so auß dem offenen Markt / nichts denn ein Schindeleich vnd Raubhaus machen / das man täglich die Armen vbersehen / neuwe beschweerung vnd theurung machet / vnd ein jeglicher des Markts brauchet nach seinem mutwillen / troget vnd stolzet dazu / als habe er gut fug vnd recht / das seine so theur zugeben / als in geläset / vnd sol im niemand drein reden. Denen wollen wir zwarten zusehen / sie schinden / zwacken vnd geizen lassen / aber Gott vertrauwen / der es doch on das thun wird / das er / wenn du lange geschunden vñd geschrepelt hast / ein segen darüber spreche / das dir dein Korn auff dem Boden / dein Bier in Keller / dein Viehe im Stall verderbet / ja wo du jemand vmb ein Galden teuschest vnd verfortheilest / sol dirs den ganzen hauffen weg rosten vnd fressen / das du sein wimmer fro werdest.

Solches sehen wir zwar täglich für augen vnd erfahrens / erfüllet werden / das kein gestolen vnd fesslich gut gedeiet / Wie viel sind jr / so Tag vnd Nacht scharren vnd frassen / vnd doch keins Hellers reicher werden? Vnd ob sie viel samlen / doch so viel plage vnd vnglück müssen haben / das sie es nicht mit freuden genießen / noch auff ire Kinder Erben können / Aber wil sich niemand daran kehret / vnd hingehen / als gieng es vns nicht an / Mus er vns anders mores lehren / das er eine Landschawung vber die ander / vber vns schicke / oder ein hauffen Landtsknecht zu Gast lade / die vns auff eine stunde Kasten vnd Beutel reumen / vnd nicht auffhören / weil wir ein Heller behalten / dazu zu danck Haus vnd Hoff verbrennen / verheren / Weib vnd Kinder schenden vnd vmbbringen.

Vnd Summa / stielest du viel / so versehe dich gewislich / das dir noch so viel gestolen werde / Vnd wer mit gewalt vnd vnrecht raubet vñd gewinnet / ein andern leide / der ihm auch also mit spiele.

Wer im nun wil sagen lassen / der wisse das Gottes Gebot ist / vnd für keinen schertz wil gehalten seyn / denn ob du vns verachtest / betrugest / stielest vnd raubest / wollen wirs zwar noch zukommen / vnd deinen hochmuht außsehen / leiden / vnd dem Vater vnser nach vergeben vnd erbarmen / denn wir wissen / das die Fommen doch gnug haben müssen / vnd du dir selbst mehr denn einem andern schaden thust / Aber da hüt dich für / wenn das liebe armut (welches jest viel ist) kempt / so vmb den täglichen Pfenning kauffen vnd zehren mus / vnd du zu sehr est / als müste jederman deiner gnaden leben / schindest vnd schabest bis auff den grad / dazu mit stols vnd vbermuth abweisset / dem du soltest geben vnd schencken. So gehet es dahin elend vnd betrübt / vnd wil es niemand klagen kan / schreiet vnd ruffet es gen Himmel / Da hüt dich (sage ich abermal) als für dem Teuffel selbst / denn solch seuffzen vnd ruffen wird nicht seherzen / sondern ein nachdruck haben / der dir vnd aller Welt zu schwer werden wird. Denn es wird den treffen / der sich der armen betriben Herren annimpt / vnd nicht wil vngerochen lassen / verachtestu es aber vnd trogest / so sibe / wenn du auff dich geladen hast / wird dirs gelingen / vnd wolgehen / soltu Gott vnd mich für aller Welt läger schelten.

Das

Doctor Martin Luthers.

Dasß Gott die Kargheit vnd vnbarmerzigkeit straffen werde.

D. Luther vber das 15. Cap. des ersten Buchs Mose.

Durch Gottes Gnaden haben jetzt die vertriebene Christen vnter vnserm Durchleuchtigsten Fürsten schutz vnd schirm/ aber ich fürchte/ daß ein ander kommen werde/ der Joseph nicht kennen wird/ vnd solches vmb der grossen vnbarmerzigkeit vnd kargheit der Leute. Der Adel/ Bürger vnd Bauwer/ hülfte nicht mit einem Heller der Kirchen/ daß sie milde weren gegen den vertriebenen/ denn was wir haben/ das haben wir von dem vberbliebenen/ das zur Zeit desß Bapstthums colligirt vnd gegeben worden ist.

Vom Sauffen.

D. Luther vber den 101. Psalm.

Es muß ein jeglich Land sein eiaen Teuffel haben/ Welschland seinen/ Franckreich seinen/ vnser Teutscher Teuffel wird ein guter Weinschlauch seyn/ vnd muß Sauff heissen/ daß er so dürstig vnd heilig ist/ der mit so grossem Sauffen Weins vnd Biers nicht kan gefühlet werden/ vnd wird solcher ewiger durst vnd Teutschlandes plage bleiben (habich sorge) bis an den Jüngsten Tag.

Von der Hoffart vnd Pracht.

D. Luther vom Kauff/ Handlung vnd Bucher.

Er außländische Kauffhandel/ der auß Kalikut vnd Indien/ vnd dergleichen Wahr her bringet/ als solch köstlich Seiden vnd Goldwerck/ vnd Würge/ die nur zu pracht vnd keinem nutz dienet/ vnd Land vnd Leuten das Geld aufsauget/ solt nicht zugelassen werden/ wo wir ein Regiment vnd Fürsten hetten. Doch hievon wil ich jetzt nicht schreiben. Den ich achte/ es werde zu letzt/ wenn wir nimmer Geld haben/ von jm selbs ablassen müssen/ wie auch der schmuck vnd fras/ Es wil doch sonst kein schreiben noch lehren helfen/ bis vns die not vnd armut zwingt.

Vom Jüngsten Tage/ daß für dem noch vbel zugehen werde.

D. Luther vber das 2. Capitel der andern Epistel Petri.

Est gehet es so zu/ je länger man prediget/ je böser vnd verstockter wird die Welt/ hilffe werder ermanen/ straffen vnd dräuwen. Es thut frommen Christen vnd Predigern wol. Herzlich wehe/ sie könnens aber so wenig ändern/ als Noe vnd Loth zu jrer Zeit kundten. Darumb ist der Sach noch vngerathen/ Christus komme denn mit dem Jüngsten Tage/ vnd mache desß Spiels ein ende/ errete die seimen/ vnd verdamme vnd verstoffe die verfluchte Welt in Abgrund der Hellen. Es wird aber/ besorge ich/ noch wüste vnd greuwlich zugehen/ che dieser selige Tag vnser Erlösung kompt.

Von der Straffe der rohen vnartigen jungen Welt.

D. Luther vber das 5. Cap. der 1. Epistel Petri.

Est ist eine gemeine klage/ daß die Jugent rohe/ wild vnd vngezogen sey. Kinder wöllen den Eltern/ Schülern jren Preceptoren/ Gesinde Herrn vnd Frauen nicht vntertan seyn/ ist kein gehorsam vnd zucht mehr im jungen Volck/ sondern eitell stolz vnd mutwill/ jedermann wil thun/ was in gelüftet/ dazu Juncker frey vnd vngestraft seyn/ Das wird Gott in die länge nicht also hingehen lassen. Ich besorge/ der vngehorsam vñ mutwill desß jungen Volcks/ werde in kürz greuwlicher gestrafft werden/ denn jemand gedencet/ Gott nemme zuuor die seimen in Gnaden hinweg/ daß sie solchen Jammer nicht sehen dörfen/ Amen.



A



Abrahams
Abergleubi
Abgötterey
Abgötterey
Abgötterey
Abgötterey
mein
Abgöttsche
Abgötterey
rieben
Abgötterey
wehret für
Abgötterey
Abgötterey
resdienst
Abergleubig
Abgesonder
Abfall vom
suezode
Abfals vnd
Abhalt vom
Abtränige
Absolution
Ackerbau
Achtung auf
Accommoda
Accidentalia
Adams Fall
Adams besch
Aergleid
Adam vnd se
früchte gef
Adam hat fei
Adamische fe
Adam wenn
were
Adlers trem/
Des Adels C
Des Adels H
Adelsche Rit
Advents Cer
Adiaphora
Affen werck v
Affen sind ein
Von Agar Ab
M. Agricole
Agnus Dei
M. Agricels
Agricels Pro
Alter vnd im
Albrecht Bisc
belgehalte
Albrechts Bi
Albrecht Bisc
Albrecht Bisc